

Tagesbetreuung Boppartshof

/ Neubau Wolfgangstrasse 15 / Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts / Mai 2022 / Hochbauamt Stadt St.Gallen



Impressum

Herausgeberin
Stadt St.Gallen Hochbauamt
www.hochbauamt.stadt.sg.ch



Inhalt

1	Einleitung	6
2	Auftraggeberin und Verfahren	7
3	Ausgangslage und Ziele	8
4	Aufgabenstellung	10
5	Preisgericht	12
6	Vorprüfung	13
7	Beurteilung	14
8	Überarbeitung	19
9	Rangierung	20
10	Allgemeine Feststellungen	21
11	Empfehlungen und Genehmigung	23
12	Würdigung Projekte der engeren Wahl	25
13	Alle Projekte	65

1 Einleitung

Im Westen der Stadt liegt in der beginnenden Hügellandschaft das familienfreundliche Quartier Hinterberg-Wolfgang-Haggen. Die zentral gelegene campusartige Schulanlage Boppartshof wurde in vorausschauender Planung 1965-1973 noch auf der grünen Wiese erstellt, inzwischen ist das Schulareal von Wohnsiedlungen umgeben. Die Anlage ist für 22 Primarklassen ausgelegt. Die Anzahl Kinder, die das familienergänzende Betreuungsangebot nutzen möchten, steigt fortlaufend; 2009 wurde darum auf der Schulanlage ein Pavillon für die Betreuung aufgestellt. Die Kapazität des bestehenden Raumangebots reicht trotz zugemieteter Räume nicht mehr aus, die Nachfrage an Betreuungsplätzen abzudecken. Deshalb plant die Stadt St.Gallen auf dem Schulareal einen Neubau für die Betreuung, in vorteilhafter Nähe zu den Schulräumen und den bestehenden Sport- und Spielflächen.

Qualitativ gute familienergänzende Betreuungsangebote beeinflussen die kindliche Entwicklung positiv und leisten einen wichtigen Beitrag im Bereich der Gesundheitsförderung sowie der sozialen Integration. Für berufstätige Eltern ist es zudem zentral, ein finanziell tragbares sowie schul- und wohnortnahes Betreuungsangebot für ihre Kinder zur Verfügung zu haben.

Die Schulanlage Boppartshof der Basler Architekten Förderer, Otto und Zwimpfer ist im Inventar der schützenswerten Bauten eingetragen. Der Aussenraum ist vielfältig und sorgsam gegliedert. Dementsprechend behutsam muss ein neues Volumen für die Tagesbetreuung eingefügt werden: Mit diesem offenen Projektwettbewerb wurde ein betrieblich, architektonisch und städtebaulich überzeugender Neubau für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler aus dem Einzugsgebiet der Primarschule gesucht. Innovative Lösungen waren willkommen.

2 Auftraggeberin und Verfahren

Die Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt, hat Architekturbüros zu einem anonymen Projektwettbewerb im offenen Verfahren eingeladen. Gesucht waren Realisierungsvorschläge für einen Neubau einer Tagesbetreuung im Boppartshof an der Wolfgangstrasse 15 in St.Gallen.

3 Ausgangslage und Ziel

In der Stadt St.Gallen ist die familienergänzende Betreuung ein zentrales familienpolitisches Anliegen; sie hat eine lange Tradition. Die Qualität der Betreuung steht dabei im Zentrum. Die Kinder werden von professionell ausgebildeten Personen begleitet, betreut und gefördert. Dafür sind Räume nötig, die den Bedürfnissen der jungen Nutzerinnen und Nutzer entsprechen. Kinder brauchen Raum um sich zu bewegen, um sich zurückzuziehen, um kreativ zu sein, Gesellschaft zu erfahren, Hausaufgaben zu machen, zu plaudern, in überschaubaren Gruppen zu essen, sich draussen auszutoben.

Der Stadtrat hat 2017 dem Stadtparlament im Postulatsbericht «Planung und Ausbau der FSA+ Angebote» die Stossrichtung für den Ausbau der Tagesbetreuung dargelegt. Jedem Kind soll bei Bedarf bis 2026 ein Tagesbetreuungsplatz im entsprechenden Schulquartier zur Verfügung stehen. Die Angebote werden schrittweise ausgebaut.

Im Jahr 2003 wurde für das Schuleinzugsquartier Boppartshof ein eigenes Betreuungsangebot «FSA-freiwilliges Schulhausangebot» mit begrenzten Öffnungszeiten eingeführt in Mieträumen, welche auch durch die Musikschule genutzt wurden. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen stieg kontinuierlich. So wurde 2009 auf der Schulanlage ein provisorischer Holzmodulbau mit professioneller Kücheninfrastruktur als Mittagstisch für 80 Kinder erstellt. Seit dem Jahr 2013 wird eine bedarfsgerechte Tagesbetreuung von Montag bis Freitag während 48 Wochen von 7-18 Uhr geführt. Die Kinder besuchen teilweise nur den Mittagstisch, andere nutzen das Angebot an fünf ganzen Tagen. Heute reicht das Raumangebot des Holzmodulbaus und der ergänzenden zwei Aussenstellen (Mieträume) nicht mehr aus für den Bedarf an Betreuungsplätzen. Die Aufteilung des Betreuungsangebots auf drei Standorte beeinträchtigt effiziente Betriebsabläufe.

In den Schulgebäuden kann das Richtraumprogramm für 22 Klassen umgesetzt werden, es gibt jedoch keine zusätzlichen Flächen, die der Betreuung exklusiv zur Verfügung gestellt werden könnten. Ein Neubau für die Tagesbetreuung Boppartshof soll die Betreuungsangebote des Einzugsgebiets an einem Standort zusammenführen. Die Stadt St.Gallen prüfte in einer Machbarkeitsstudie verschiedene Standorte auf ihre Eignung für einen Neubau der Tagesbetreuung. Dabei standen insbesondere die freien Flächen auf dem Schulareal und der Standort Haggen-Centrum im Fokus vertiefter Abklärungen. Auch ein Ersatzneubau am Standort des Pavillons oder dessen Erweiterung wurden geprüft.

Der Standort in der Nordwestecke (N) der Parzelle kommt nicht in Frage. Dieser naturnahe Grüngürtel um die Schule soll als vielfältiger Aussenraum erhalten bleiben.

Schrägluftbild
mit den Standorten N, P und O



Die Erweiterung des heutigen Provisoriums (P), des Holzbau-Pavillons, bringt grosse Nachteile. Einerseits würde der Schulbetrieb stärker beeinträchtigt, andererseits fehlte während der Bauzeit eine Übergangslösung. Der Holzbau wurde seinerzeit als Provisorium erstellt, man ging davon aus, dass dieser Ort langfristig nicht überbaut werden sollte.

Die Prüfung eines dezentralen Standorts – beispielsweise im Zentrum von Haggen – zeigte, dass bei dieser Variante hohe Zusatzkosten entstehen. Denn die Aussenanlagen der neuen Tagesbetreuung müssten von Grund auf neu erstellt und zusätzlich zu den bestehenden unterhalten werden. Dies verursacht langfristig hohe Folgekosten.

Der Standort Ost (O) neben dem öffentlichen Spielplatz hat die höchste Übereinstimmung mit den Qualitätskriterien. Die beiden Betriebe Betreuung und Primarschule können autonom und störungsfrei parallel geführt werden, die Räume können gegenseitig nach Absprache mitbenutzt werden. Der etwas abseits der Schulzimmer befindliche Ort des Neubaus grenzt an den schönen Baumbestand mit schattenspendenden Platanen und den bestehenden Spielplatz. Diese Anlage wird bereits heute sehr geschätzt und vom Quartier rege genutzt. Diese Qualitäten sollen erhalten bleiben, damit auch die Kinder in der Tagesbetreuung davon profitieren können. Die Hangkante im Gelände ermöglicht eine optimale, ebenerdige Anbindung von zwei Geschossen an die Umgebung, so dass die Tagesbetreuung direkten Bezug zum Aussenraum erhält. Der Neubau wird so gesetzt, dass ein Spielfeld mit 44.5x57 Metern erhalten bleibt. Dieses erfüllt gemäss Ausführungsbestimmungen des SFV zu den Spielfeldgrössen im Junioren Fussball, die Anforderungen für 9-er-Fussball in der Kategorie Junioren D. So bleibt eine grosse und wertvolle Freifläche erhalten. Sie bildet eine willkommene Bewegungsfläche für die Kinder des Quartiers, der Schule und der Tagesbetreuung.

Mit der Standortwahl Ost (O) kann ein Bauprovisorium vermieden werden, weil die bestehenden Räumlichkeiten im Pavillon bis zur Eröffnung des Neubaus regulär weiterbetrieben werden können. Die Grundfläche des bestehenden Pavillons wird nach den Baumassnahmen und dem Rückbau der Module wieder bepflanzt. Dadurch werden die Grünflächen ausgeglichen und die gesamten Aussenräume aufgewertet.

Das Verfahren sollte insbesondere Auskunft über die optimale Einfügung, Gesamtwirkung, Massstäblichkeit, Volumetrie und Stellung des Neubaus in dessen bebaute Umfeld und Aussenanlagen geben. Es war auf den sorgsamen Umgang mit der verfügbaren Bodenfläche, auf eine ökologisch vorbildliche und haptisch erfahrbare Materialisierung zu achten.

4 Aufgabenstellung

Aufgabe war es, einen betrieblich, architektonisch und ortsbaulich überzeugenden Neubau für die Tagesbetreuung von 292 Kindergarten- und Schulkindern, wovon 204 am Spitzentag gleichzeitig betreut werden, zu entwerfen. Das Gebäude soll östlich der Spielwiese situiert und 2026 bezogen werden können.

Ziel dieser Aufgabe war es, ein nachhaltiges Projekt zu entwickeln, welches das vorhandene Potential des Orts erkennt und die geforderten Bedürfnisse in eine adäquate, städtebaulich, frei- und innenräumlich überzeugende Architektur zu übersetzen vermag.

Das geplante Neubauvolumen musste sich in ein bebautes Umfeld integrieren; die fünf Schulgebäude sind im Inventar der Denkmalpflege beschrieben. Der Neubau hatte auf den Bestand und die Massstäblichkeit der umgebenden Bauten Bezug zu nehmen. Dabei war auf den sorgsam Umgang mit der verfügbaren Bodenfläche und den erhaltenswerten Grünbestand zu achten. Die Anschlüsse an Wege, Spielplatz und Terrain waren sorgfältig zu planen, sodass die Besucher der Anlage auf natürliche Weise geführt werden können. Alle öffentlichen Bauten und Anlagen waren so zu gestalten, dass sie hindernisfrei zugänglich und benutzbar sind.

Im Gebäude waren möglichst einfache Strukturen für gute betriebliche Abläufe und Räume gefragt, welche den Kindern, trotz der recht grossen Altersspanne (4-12 Jahre), eine familiäre Atmosphäre bieten. Die Erschliessung ermöglicht die Entflechtung der Bewegungsströme, andererseits schafft sie Synergien bei den Toiletten und gemeinschaftlich genutzten Räumen (Küche, Arbeitsräume, Besprechung). Die Raumstruktur sollte auf selbstverständliche Art und Weise eine grösstmögliche Flexibilität für mögliche künftige Nutzungsänderungen anbieten.

Der Neubau war so zu planen, dass der Energieverbrauch minimiert wird und die Aufenthaltsräume zu jeder Jahreszeit behaglich sind. Als weiterer Aspekt der Nachhaltigkeit waren bewährte, ökologische und kostengünstige Bausysteme, Konstruktionen, Materialien und Betriebseinrichtungen zu wählen. Die Oberflächen sollten haptisch angenehm, robust und benutzerfreundlich sein. In allen Aufenthaltsräumen galten hohe Anforderungen an die Behaglichkeit, die Raumluft und die Akustik.

Betreuungsbauten sind Häuser für unsere Kinder. Sie verbringen hier ihre Freizeit und doch ist es nicht ihr Zuhause. So sind diese Häuser und deren Aussenräume mehr als Wohnhäuser und deren Gärten im herkömmlichen Sinne. Vielfältigkeit, Flexibilität und Räume unterschiedlichster Qualitäten mit durchaus auch überraschenden Bezügen sollten den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder entsprechen und dem Betrieb unterschiedliche Möglichkeiten anbieten. Inspiriert vom forschenden und lebendigen Werkcharakter sind die Ausbauten und die Materialien einfach, echt und robust. In diesem Sinne typologisch neu gedacht, soll der Entwurf unmittelbar zu eigener Stimmung und spezifischem Ausdruck finden.

5 Preisgericht

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

- Markus Buschor, Stadtrat, Direktion Planung und Bau Stadt St.Gallen (Vorsitz)
- Mathias Gabathuler, Stadtrat, Direktion Bildung und Freizeit Stadt St.Gallen
- Tanja Rissle, Abteilungsleiterin Tagesbetreuung Centrum-West,
Dienststelle Schule und Musik Stadt St.Gallen
- Chantale Gasser, Leiterin Tagesbetreuung Boppartshof,
Dienststelle Schule und Musik Stadt St.Gallen (Ersatz)

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

- Hansueli Rechsteiner, Stadtbaumeister, Hochbauamt Stadt St.Gallen (Moderation)
- Thomas Fischer, Architekt, Zürich
- Marco Merz, Architekt, Basel
- Markus Zbinden, Architekt, St.Gallen
- Katrin Eberhard, Stadtbaumeister-Stv., Hochbauamt Stadt St.Gallen (Ersatz)

Expertinnen und Experten

- Martin Keller, Abteilungsleiter Bauten und Beschaffung IBF Stadt St.Gallen
- Romana Müller, Schulleiterin Primarschule Boppartshof,
Schule und Musik Stadt St.Gallen
- Matthias Fischer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Denkmalpflege,
Stadtplanung Stadt St.Gallen
- Adrian Stolz, Leiter Stadtgrün Stadt St.Gallen
- Fachstelle Haustechnik, Hochbauamt Stadt St.Gallen
- Fachstelle Nachhaltigkeit, Hochbauamt Stadt St.Gallen
- Susanne Lüthi, Projektleiterin Projektmanagement, Hochbauamt Stadt St.Gallen
- Zwei Vertreter des Quartiers Bruggen, St.Gallen
- Monique Santner, Fachstelle Wettbewerbsverfahren, Hochbauamt Stadt St.Gallen

6 Vorprüfung

Es wurden insgesamt 75 Wettbewerbsbeiträge fristgerecht und anonym beim Hochbauamt eingereicht. Zwei Projekte waren mit dem gleichen Kennwort versehen. Zur Vermeidung einer Verwechslung wurden diese zwei Kennwörter um eine Ziffer erweitert. Bei wenigen Projektabgaben musste, zur Wahrung der Anonymität, die Packetabsenderadresse entfernt werden. Alle abgegebenen Texte sind lesbar und in deutscher Sprache verfasst.

Die Vorprüfung erfolgte durch das Hochbauamt sowie durch Expertinnen und Experten. Grundlage bildeten das Wettbewerbsprogramm und die Fragenbeantwortung. Die Projekte wurden formell und materiell geprüft.

- Formelle Kriterien
Fristgerechte Einreichung, Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen, Lesbarkeit, Anonymität, Sprache
- Materielle Kriterien
Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe und des Raumprogramms, Einhaltung der Rahmenbedingungen

Vor den ersten zwei Beurteilungstagen fand eine grobe Vorprüfung aller Projekte statt. Die Ergebnisse wurden im Vorprüfungsbericht festgehalten. Darin sind die Verstösse der einzelnen Projekte detailliert aufgelistet.

Die in der engeren Wahl verbliebenen Projekte wurden bis zur zweiten Sitzung des Preisgerichts vertieft vorgeprüft, insbesondere im Hinblick auf Betriebsabläufe, Baurecht, Brandschutz, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Berichte der Expertinnen und Experten sind in den Vorprüfungsbericht eingeflossen.

7 Beurteilung

Die aussergewöhnliche Situation rund um die Covid-19-Pandemie hatte nur organisatorische Auswirkungen auf die Auslobung dieses Wettbewerbes. Die geforderten und empfohlenen Massnahmen des Bundes (BAG) als auch der Empfehlungen des SIA zu Recht und Methodik im Wettbewerbswesen konnten umgesetzt und eingehalten werden.

Das Preisgericht tagte am 29. und 30. September 2021 sowie am 19. November 2021. Die Jurierung fand an der Haggenstrasse 45 in St.Gallen statt. Der Vorprüfungsbericht wurde dem Preisgericht jeweils vorgängig zugestellt.

Als Vertreter des Quartiervereins Bruggen nahmen zwei Vorstandsmitglieder, namentlich Stevan Dronjak (Präsident) und Marcel Stadler an der Beurteilung teil.

Ausschlüsse von der Beurteilung

Die Erfüllung der formellen Kriterien entscheidet über die Zulassung zur Beurteilung. Auf Antrag der Vorprüfenden wurden folgende formelle Verstösse von der Jury besprochen:

- Bei einem Zehntel der Planabgaben sind die verlangten Situationen 1:500 / 1:200 nicht massstäblich abgegeben. Die Vorprüfenden gehen von technischen Problemen aus. Das Preisgericht befand die Beiträge trotzdem als beurteilbar.
- Bei einer Mehrzahl der Projekte ist die detaillierte Umgebungsgestaltung sehr dürftig bearbeitet. Dies wurde als Nachteil für die Teilnehmenden gewertet.
- Bei mehreren Projekten sind die Eingriffe in die Substanz wenig erkennbar, es fehlen die Koten und/oder die abzulesende Terrainveränderung. Das Preisgericht befand die Beiträge trotzdem als beurteilbar.

Da sich die Verfassenden dadurch keinen Wettbewerbsvorteil verschafft haben und die zu beurteilenden Unterlagen termingerecht abgegeben wurden, konnten alle Projekte zur Beurteilung zugelassen werden.

Ausschlüsse von der Preiserteilung

Die Erfüllung der materiellen Kriterien entscheidet über die Zulassung zur Preiserteilung. Einige der Projekte weisen einen Verstoss gegen baurechtliche Rahmenbedingungen auf.

Bei folgenden Beiträgen wird der Perimeter nicht eingehalten:

- Nr. 04 sorellina
- Nr. 12 Bobbie
- Nr. 36 TAMINA DAS TREIBHOLZ
- Nr. 40 Lichtkegel

Das Preisgericht entschied, die genannten Beiträge, welche wesentlich gegen die Perimetervorgabe verstossen, von der Preiserteilung auszuschliessen.

Mehrere Projekte weisen einen oder mehrere materielle Verstösse auf. Im Preisgericht wurden weitere Verstösse genauer betrachtet:

- Einige Projekte verletzen die vorgegebenen Strassenabstände. In der Regel sind die Verstösse jedoch unwesentlich respektive heilbar oder wurden bewusst in Kauf genommen. Die Jurymitglieder waren mit dem Vorschlag einverstanden, im Einzelfall über die Schwere des Verstosses zu entscheiden.
- Leider wurde der Wunsch der Ausloberin, den schattenspendenden Baumbestand (insbesondere *Platanus hispanica* 1469) zu erhalten, in vielen Fällen nicht erfüllt. Da im Perimeter keine schützenswerten Bäume verzeichnet sind einigte man sich darauf, den Umgang mit den Bäumen im Zusammenhang mit dem Gesamtkonzept individuell zu beurteilen.

Nach Überprüfung der Verstösse im Einzelfall befand das Preisgericht, diese Verstösse als nicht projektrelevant und somit als unwesentlich. Somit wurde beschlossen, keine weiteren Projekte von der Preiserteilung auszuschliessen.

Beurteilungsrundgänge

Für die Jurierung der Projekte galten folgende Beurteilungskriterien als Zuschlagskriterien:

- Städtebaulich freiräumliche Qualität
- Architektonische Qualität
- Betriebliche Abläufe
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit, inkl. Flexibilität für künftige Nutzungsänderungen

Die Reihenfolge entspricht nicht der Gewichtung der Kriterien.

Nach mehreren Wertungsrundgängen und einem anschliessenden Kontrollrundgang wurden an den ersten zwei Beurteilungstagen folgende Projekte ausgeschieden:

im 1. Rundgang:

Nr. 04	sorellina	Nr. 43	SIRO
Nr. 06	Tiramisu	Nr. 47	OTAVA
Nr. 08	LICHTSPIEL	Nr. 49	SCHNEGGEHUUS
Nr. 12	Bobbie	Nr. 51	SILBERMÖVE
Nr. 14	Tiger & Bär	Nr. 55	Amerigo Vespucci
Nr. 16	nidum	Nr. 56	ORION
Nr. 18	Pinwheel	Nr. 58	ASTAIRE
Nr. 19	GASTON	Nr. 59	Perennia
Nr. 21	AMADEA	Nr. 60	Cailler
Nr. 25	IN and OUT	Nr. 61	TATAMI
Nr. 28	FIGGI UND MÜLI (2)	Nr. 62	Desiderio
Nr. 31	weitergestrickt	Nr. 65	BOPPARTSBROGG
Nr. 37	KASIMIR	Nr. 70	mateu
Nr. 39	LOGGIA	Nr. 71	FROCHKÖNIG
Nr. 40	Lichtkegel	Nr. 73	ROLLO
Nr. 41	MURMELI	Nr. 74	Pan

im 2. Rundgang:

Nr. 01	Country House	Nr. 34	MOMO
Nr. 02	'Chelonia'	Nr. 35	CAELI
Nr. 03	Judy	Nr. 36	TAMINA DASTREIBHOLZ
Nr. 05	blaues Wunder	Nr. 38	LEITERSPIEL
Nr. 10	MEXIKO	Nr. 44	CUR NON
Nr. 11	Rotonda	Nr. 52	BOPP ART
Nr. 13	BELLEVUE	Nr. 53	N°6
Nr. 20	STRAWBERRY FIELDS	Nr. 57	nibling
Nr. 23	SYÖMÄÄN	Nr. 69	RAUPE NIMMERSATT
Nr. 26	TABO	Nr. 75	flickflack
Nr. 32	Les Pilotis		

im 3. Rundgang:

Nr. 07	DUPLO	Nr. 46	FUCHUR
Nr. 09	DON	Nr. 63	ANDERSON
Nr. 15	Figgi + Müli (1)	Nr. 64	FORUM
Nr. 22	Verde y Vivo	Nr. 66	PRIMITO
Nr. 27	SPIELRAUM	Nr. 67	NIMA
Nr. 29	KONTINUUM	Nr. 68	JOHANN
Nr. 42	elsa	Nr. 72	PIEP

Qualifiziert für den 4. Rundgang und somit in der engeren Wahl verbleiben:

Nr. 17	Kleeblatt	Nr. 45	baumboppi
Nr. 24	foglia	Nr. 48	DÉJEUNER SUR L'HERBE
Nr. 30	Zaunkönigin	Nr. 50	WALPURGISNACHT
Nr. 33	RONDONI	Nr. 54	RUFUS

Der dritte Beurteilungstag an der Haggenstrasse 45 begann mit den Erläuterungen der Erkenntnisse aus der zweiten, vertieften Vorprüfung. Als Einstieg in die Beurteilung und Gegenüberstellung der acht in der engeren Wahl verbliebenen Projekte lasen die Fachjurorinnen und Fachjuroren die Beschriebe vor. Ergänzt durch die Vorprüfungsergebnisse der anwesenden Fachexperten und zukünftigen Nutzerschaft wurden die Projekte erläutert und beschrieben.

Nach eingehender Beratung wurden folgende Projekte ausgeschieden:

Nr. 17 Kleeblatt
Nr. 45 baumboppi

Wider Erwarten konnte schliesslich kein Beitrag gefunden werden, der das Preisgericht vollständig überzeugte. Deshalb wurde entschieden, wie im Wettbewerbsprogramm vorbehalten, zwei Projekte überarbeiten zu lassen.

Zur Überarbeitung wurden folgende Beiträge ausgewählt:

Nr. 24 foglia
Nr. 33 RONDONI

Die beiden Vorschläge erfüllten zwar die wesentlichen Anforderungen, wiesen jedoch noch Mängel auf, bei denen nicht selbstverständlich davon ausgegangen werden konnte, dass diese nach der Auftragserteilung zufriedenstellend gelöst werden können.

Das Verfahren wurde anonym weitergeführt. Die Teilnehmerschaft wurde Ende Dezember 2021 mit einem Schreiben über das weitere Vorgehen, die Überarbeitungsstufe und die neu geltenden Termine informiert. Die Verfassenden der zur Überarbeitung empfohlenen Beiträge erhielten Anfang Januar 2022 je die ihr Projekt betreffende Kritik des Preisgerichtes. Zur Wahrung der Anonymität wurde für den Versand der notwendigen Unterlagen und Entgegennahme der Beiträge das Amtsnotariat St.Gallen beauftragt. Für die Überarbeitung galten die Grundsätze des ursprünglichen Wettbewerbsprogramms einschliesslich der Beurteilungskriterien.

8 Überarbeitung

Die überarbeiteten Pläne und Modelle gingen fristgerecht beim Amtsnotariat St.Gallen ein. Vor der Beurteilung wurden die Beiträge wiederum auf ihre Übereinstimmung mit dem Wettbewerbsprogramm geprüft. Beide Projekte erfüllen sowohl die formellen als auch die materiellen Kriterien. Die Ergebnisse der vertieften Vorprüfung sind schriftlich festgehalten.

Am Morgen des 31. März 2022 kam das Preisgericht erneut zusammen. Chantale Gasser vertrat die entschuldigt abwesende Sachpreisrichterin Tanja Rissle. Die Beurteilung fand wiederum an der Haggenstrasse 45 in St.Gallen statt. Die Sitzung begann mit einer kurzen Zusammenfassung der vorangegangenen Beurteilungstage und den Erkenntnissen aus der vertieften Vorprüfung der verbleibenden Projekte der engeren Wahl.

Anschliessend wurden die beiden überarbeiteten Vorschläge anhand der Beurteilungskriterien und der vertieften Vorprüfung besprochen. Nach eingehender Diskussion der Vor- und Nachteile der beiden Projekte sowie einem weiteren Kontrollrundgang einigte sich das Preisgericht auf die Rangierung.

9 Rangierung

Für die Auszeichnung von Preisen und Ankäufen stand dem Preisgericht eine Summe von insgesamt CHF 105'000 (exkl. MWST.) zur Verfügung. Das Preisgericht setzte folgende Rangierung und Preiszuteilung fest:

1. Rang, 1. Preis Nr. 24	foglia	Preissumme CHF 30'000
2. Rang, 2. Preis Nr. 33	RNDOMI	Preissumme CHF 25'000
3. Rang, 3. Preis Nr. 48	DÉJEUNER SUR L'HERBE	Preissumme CHF 15'000
4. Rang, 4. Preis Nr. 50	WALPURGISNACHT	Preissumme CHF 13'000
5. Rang, 5. Preis Nr. 30	Zaunkönigin	Preissumme CHF 13'000
6. Rang, 6. Preis Nr. 54	RUFUS	Preissumme CHF 9'000

Die Überarbeitung wurde separat entschädigt.

10 Allgemeine Feststellungen

Die eingereichten Arbeiten zeugen von einer intensiven und sorgfältigen Auseinandersetzung mit der Aufgabe und dem Ort. Aufgrund der grossen Varianz der Vorschläge konnte das Beurteilungsgremium seine Erörterungen an verschiedensten Positionen eingehend und umfassend führen.

Aufgrund der Diskussionen im Preisgericht kann folgendes festgehalten werden:

- Die Aufgabenstellung war offenbar so anspruchsvoll, dass nur wenige Projekte alle Themen in Einklang bringen konnten: betriebliche Anforderungen, Nachhaltigkeit und Nutzungsflexibilität, Umgang mit der Topografie und die Einbindung ins Quartier.
- Als grosse Herausforderung hat sich die Setzung des Gebäudes im ortsbaulichen Kontext und der Topografie erwiesen.
- Dennoch wurde die Geländekante häufig entwerferisch klug genutzt, um die Erschliessung der Betreuungseinheiten (Gruppen) effizient und unabhängig zu gewährleisten. Es hat sich gezeigt, dass mit einer geschickten Entflechtung der Erschliessung auch mehrgeschossige Betreuungsbauten betrieblich gut funktionieren können.
- Die Ausloberin möchte mit dem Neubau einen wichtigen Begegnungsort im Quartier erhalten und sogar Mehrwert sein, der nicht nur auf Kinder einladend wirkt, sondern auch eine breite Öffentlichkeit anspricht. Wie offen respektive geschlossen der Aussenraum sein soll, war dabei eine der grundsätzlichen Fragen, welche es projektspezifisch zu beantworten galt.
- Verschiedene Entwürfe konnten dem Wunsch der Ausloberin nach haushälterischem Umgang mit den Landressourcen nicht entsprechen.
- Einige Projekte wirken flächig und überdimensioniert und führen zu einer starken Zäsur zwischen Spielfläche und Spielplatz. Zudem wird einerseits der Aussenraum beeinträchtigt, andererseits ist die Einbettung in die bauliche Struktur und in die Topografie unbefriedigend. Es entstehen wenig attraktive abgegrenzte Aussenräume ohne die gewünschte und angestrebte Einbettung in die bestehende Situation.

- Die Umgebung und insbesondere der direkte Aussenraum werden bei einer Vielzahl der Projekte sehr stiefmütterlich bearbeitet, wozu sich das Preisgericht mehr Aussagen gewünscht hätte. Dies bleibt wohl auch der Empfehlung zum Beizug eines Landschaftsarchitekten geschuldet.
- Das Beurteilungsgremium hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht zwei Projektvorschläge aus der engeren Wahl in einer weiteren Stufe überarbeiten zu lassen. Unter Wahrung der Anonymität konnten beiden Planerteams je vertiefende Aufgaben gestellt werden. Beide Überarbeitungen zeitigten erfreuliche Verbesserungen unter Wahrung der ursprünglichen Qualitäten. So konnte das Beurteilungsgremium basierend auf diesen neuen Erkenntnissen sicher beraten. Es dankt den beiden Planerteams für ihre Bereitschaft diesen zusätzlichen Effort zu leisten.
- In der Weiterbearbeitung umfasst der Betrachtungsperimeter das ganze Schulareal mit öffentlichem Spielplatz und Gehölzgruppe. Darin werden die ortsbaulichen und betrieblichen Bedürfnisse von Freiraum, Ballschutz, Spielplatzstruktur und Baumerhalt geklärt und projektspezifisch definiert.

Die Beiträge der engeren Wahl werden mit einem separaten Beschrieb gewürdigt. Allen Teilnehmenden gelten der Dank und die Anerkennung des Preisgerichts.

11 Empfehlungen und Genehmigung

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das Projekt Nr. 24 «foglia» zur Weiterbearbeitung. Bei der Projektierung sind die allgemeinen Feststellungen des Preisgerichts, die im Projektbeschrieb festgehaltenen Kritikpunkte und spezifischen Empfehlungen zu berücksichtigen.

Markus Buschor

Buschor

Thomas Fischer

Fischer

Mathias Gabathuler

Gabathuler

Marco Merz

Merz

Hansueli Rechsteiner

H. Rechsteiner

Tanja Rissle

T. Rissle

Markus Zbinden

M. Zbinden

Katrin Eberhard (Ersatz)

K. Eberhard

Chantale Gasser (Ersatz)

C. Gasser

12 Würdigung Projekte der engeren Wahl

Projekt Nr. 24

foglia
1. Rang

Architektur

Allemann Bauer Eigenmann
Architekten AG, Dipl. Architekten ETH
SIA BSA, Zürich

Landschaftsarchitektur

Mettler Landschaftsarchitektur,
Gossau

Holzbau / Brandschutz

B3 Kolb AG, Romanshorn

HLKKS

Edwin Keller + Partner AG, Gossau

Baumanagement

Baukom AG, St.Gallen



Würdigung der Überarbeitung

Das Projekt foglia besteht aus einem viergeschossigen, organisch geformten Hauptbau, der über einen Sockelbau an die Hangkante und an die Erschliessungsstrasse zur bestehenden Turnhalle angebunden ist. Durch die Verteilung der Nutzflächen auf vier Vollgeschosse kommen die Urheberinnen und Urheber mit einem vergleichsweise kleinen Fussabdruck aus. Natürlich geht dieser Entscheid einher mit einer räumlichen Distanz des zweiten Obergeschosses zum Aussenraum, die aber vom Betrieb als bewältigbar eingestuft wird. Der Schwarzplan macht deutlich, wie gut sich das neue Gebäude städtebaulich in das bestehende Ensemble einfügt: Es hat den nötigen Abstand zu den benachbarten Bauten, und trotzdem ist sofort klar, dass es sich um eine Ergänzung des Schulareals handelt. Diese Herangehensweise spiegelt eine der Hauptanforderungen des Programms: Es handelt sich beim geplanten Haus nämlich nicht einfach um ein weiteres Schulgebäude, sondern um eine eigene Bautypologie, die sich zeitlich, örtlich und gestalterisch zwischen der Schule und dem Zuhause der Kinder befindet. Den Verfasserinnen und Verfassern ist es gelungen, dem klar als öffentlich erkennbaren Gebäude durch sparsamen, aber wirkungsvollen Einsatz von Wohnbau-Elementen einen ganz eigenen Ausdruck zu verleihen, beispielsweise durch die geschosshohen, strukturellen französischen Fenster. Die facettierte Hülle des Neubaus mit ihren Vor- und Rücksprüngen

ermöglicht eine präzise Setzung entlang des wertvollen Baumbestands an der Wolfgangstrasse; darüber hinaus bewirkt sie aber auch eine optische Verkleinerung des neuen Betreuungsgebäudes. Im Aussenraum ergeben sich so vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten, die die Qualität des vorhandenen Spielplatzes ergänzen und stärken. Die schönen, schattenspendenden Bäume können weitgehend erhalten bleiben; auch über ein zusätzliches Wegnetz wird der Neubau auf sehr selbstverständliche Weise in die bestehende Anlage eingebunden.

Der architektonische Ausdruck der Tagesbetreuung unterscheidet sich absichtlich von jenem der geschützten Schulanlage und sucht, sowohl was die Farbigkeit, aber auch die vertikale Gestaltung der Fassaden betrifft, eher die Nähe der Bäume und des Grünraums. Die stehenden Holzlamellen der Fassadenverkleidung verweisen auf die Tragkonstruktion in Holzbauweise. Die Analogie zum Blatt, konkret wohl zum Kleeblatt, ist am Grundriss des Hauses zu sehen: Um einen zentralen Raum, eine Art Halle, gruppieren sich auf allen vier Geschossen jeweils vier Raumpaare. Am «Stiel» nordwärts zum Hang hin sind jeweils das Treppenhaus und die Garderobe angeordnet, in den anderen drei Himmelsrichtungen befinden sich die Hauptnutzflächen. Die unregelmässig geschnittenen Räume sind geprägt durch geschosshohe Verglasungen mit eingezogenen

Lüftungsflügeln: Der wechselnde Sonnenstand und die unterschiedlichen Ausblicke in die Bäume und ins Quartier lassen eine grosse Varianz an Raumeindrücken erwarten. Wie gefordert könnten jeweils zwei der Betreuungsräume bei einer allfälligen Umnutzung ein Klassenzimmer bilden. Die Entflechtung der gut 200 Kinder gelingt über drei unterschiedliche Zugänge von aussen, so dass das Treppenhaus nur noch von den Horteinheiten im ersten und zweiten Obergeschoss benutzt werden muss. Optimal gelöst ist auch der Zugang von der Garderobe, die als Schmutzbereich dient, über den zentralen Verteilerraum in die einzelnen Kammern: Keines der Zimmer ist über ein anderes erschlossen, so dass ein Höchstmass an Ruhe und ungestörtem Spiel möglich sind. Die Personalräume sind geschickt über die Etagen verteilt. Die auf Erdgeschossniveau angeordnete Küche kann ihre zentrale Aufgabe als Herzstück der Tagesbetreuung optimal erfüllen: Durch die verschiedenen Öffnungen zum Innen- wie zum Aussenraum erhalten die Kinder Einblick in die tägliche Essenszubereitung und die Köche und Köchinnen einen angenehmen Arbeitsplatz mit viel Tageslicht. Die ebenerdige und direkte Anlieferung von Küche und Lagerräumen von den Parkplätzen an der Wolfgangstrasse her verspricht schnelle und effizien-

te Abläufe. Auch die allmorgliche Essensverteilung funktioniert optimal: Die Servierwagen können direkt vom Office, wo sie abgestellt werden, über den Lift auf die verschiedenen Geschosse geschickt werden, ohne dass die Wege der hereinströmenden Kinder oder Schmutzbereiche gequert werden müssen.

Durch die auf jedem Geschoss vorhandene, zentrale Horthalle, die nicht im Raumprogramm enthalten ist, erhält das Projekt eine etwas grössere Fläche und eine höhere Kubatur, was sich auch in den Baukosten niederschlägt. Aus Sicht der Sach- und der Fachjury ist diese Kostensteigerung jedoch vertretbar, da sich dadurch ein betrieblich optimaler Grundriss ergibt, der die täglichen Abläufe in der Betreuung wesentlich vereinfacht. Die zusätzliche Halle ist nicht nur Verkehrsfläche, sondern hat Aufenthaltsqualität, was in der Belegung der Horteinheiten berücksichtigt werden kann.

Dieses Projekt überzeugt insgesamt durch die sehr sorgfältige Planung und den eigenständigen, der Aufgabe und der Umgebung angemessenen Ausdruck. Insgesamt gewinnt das Projekt in der Überarbeitung nochmals merklich an Qualität, ohne dadurch konzeptionelle Stärke einzubüssen.

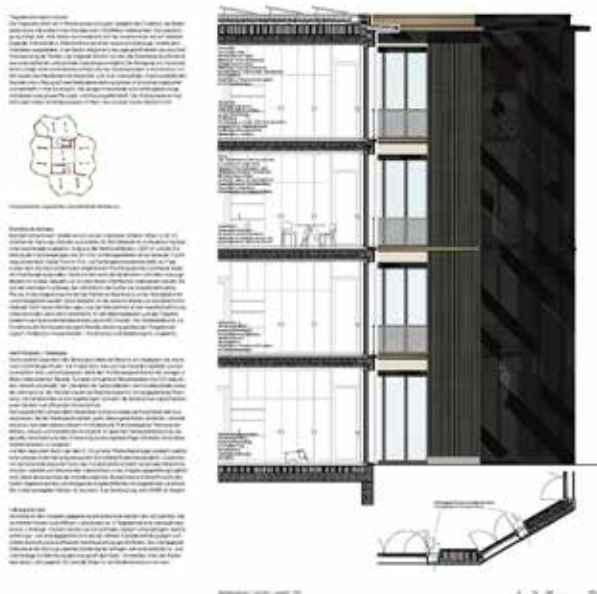
Empfehlungen für die Weiterbearbeitung

- Der Annex beim Eingang, der noch zu sehr an einen Abstellraum erinnert, sollte gestalterisch besser eingebunden werden. Auch die (farblich) sehr prominent angelegte Anlieferung der Küche wirkt zu dominant.
- Im Zuge der Weiterbearbeitung soll geprüft werden, ob die Dachfläche dieses Gebäudeteils eine zusätzliche Aussenraumnutzung aufnehmen könnte.
- Die Gestaltung des gesamten Aussenraums inklusive des beliebten Quartiersspielplatzes soll noch weiter vertieft werden; hier wird der Beizug einer Landschaftsarchitektin oder eines Landschaftsarchitekten empfohlen.
- Die Materialisierung einzelner Gebäudeteile wie z.B. Fensterbänke und Dachränder, welche in Kupferblech vorgeschlagen sind, müssen bezüglich deren Nachhaltigkeit nochmals überprüft werden.
- Ein Raumabtausch zwischen Geräte- und Putzraum, damit Kleinfahrzeuge und Gerätschaften an die befestigte Fläche anschliessen, ist zu prüfen.
- Die Nutzungsflexibilität als späteren Schulraum ist einzuplanen. So z.B. pro Schulzimmer ein Schulwandbrunnen, in den südlichen Themenräumen zusätzliche Wasseranschlüsse.
- Im Sinne der Nachhaltigkeit ist die Dimensionierung der Lüftungsflügel und der benötigte Abluftstrom für eine effiziente Nachtauskühlung einzuplanen. Weiter sind entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um die Auskühlung zu begünstigen.
- Das Brandschutzkonzept soll in der weiteren Bearbeitung frühzeitig mitberücksichtigt und eingeplant werden. Der Beizug einer Brandschutzexpertin oder eines Brandschutzexperten wird empfohlen.



Die Tagesbetreuung ist ein zentraler Bestandteil der Boppartshof St. Gallen. Sie soll die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und ihnen eine sichere Umgebung bieten. Die Betreuung ist in verschiedenen Gruppen unterteilt, die jeweils von einer Fachkraft geleitet werden. Die Kinder werden in verschiedenen Aktivitäten eingebunden, die ihre motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten fördern. Die Betreuung ist in der Regel von 8 bis 16 Uhr am Tag. Die Eltern werden in die Betreuung einbezogen und können ihre Kinder abholen und bringen. Die Betreuung ist ein wichtiger Bestandteil der Boppartshof St. Gallen und soll die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen.





Projekt Nr. 24

foglia

Zur Überarbeitung empfohlen

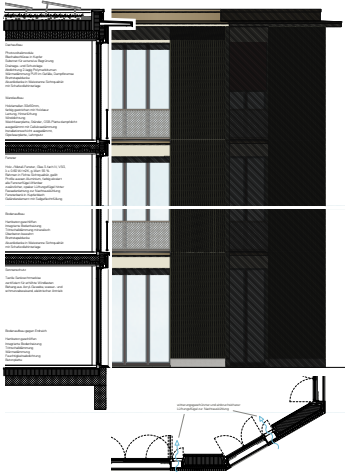


Kritik der Jury

Der über die Geschosse fast identische und dadurch ökonomische Aufbau der Grundrisse verdrängt die Küche in den rückwärtigen Bereich im Sockelgebäude. Trotz Tageslicht ist sie dort, auch aus Gründen der Logistik, noch nicht am richtigen Ort.

Bereinigung

- Standort der Küche: Die Küche ist am aktuell vorgesehenen Ort für eine Mehrheit der Kinder weder sicht- noch erfahrbar. Sie hat aber, wie im Programm beschrieben, eine zentrale Aufgabe als Herzstück der Tagesbetreuung und ist wichtige Anlaufstelle.
- Anlieferung der Küche: Die Anlieferung der Küche geschieht im Erdgeschoss zwingend durch eine Kinder-Garderobe bis zum Lift; ein Geschoss tiefer muss wieder eine Garderobe gequert werden, bevor der/die Lieferant/in über einen schmalen Gang bis zu den Lagerräumen gelangt. Dieser Weg ist sehr umständlich. Eine ebenerdige Anlieferung über den Boppartweg ist ebenfalls umständlich, da die für die Anlieferung zu nutzenden Parkplätze entlang der Wolfgangstrasse weit entfernt sind. Der Boppartweg ist nicht befahrbar.
- Interne Mahlzeitenverteilung: Auch auf die allmorgliche Essensverteilung sind die Standorte von Küche und Lift noch nicht optimal abgestimmt. Einerseits kreuzen sich die Wege der hereinströmenden Kinder mit denen der Servierwagen. Andererseits ist auch die wiederholte Querung von Schmutzbereichen mit den Wägelchen nicht optimal; im Bereich der Garderoben muss zudem mit herumliegenden Schuhen o.ä. gerechnet werden, was die schnelle Auslieferung der Mahlzeiten erschwert.
- Technikräume und Abstellplatz Servierwagen: Die Technikräume und der Abstellplatz für die 14 Servierwagen sind gemäss Raumprogramm auszuweisen.



Designphase / Schnitt / Ansicht 1:50

Einleitung

Der Neubau der Tagesbetreuung Bopparthof steht als eine der wenigen einzigen Bauten, die im Rahmen der Sanierung des Bopparthof im Jahr 2011 realisiert wurde. Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet. Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet.



Ansatzpunkt

Die Herausforderung besteht darin, ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof zu sein, der die Anforderungen an die Tagesbetreuung erfüllt. Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet.

Architektonischer Ansatz

Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet. Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet.

Bebauungs- / Nutzungsplanung

Die Herausforderung besteht darin, ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof zu sein, der die Anforderungen an die Tagesbetreuung erfüllt. Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet.

Bebauungsplan

Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet. Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet.



Designphase / Plan / Ansicht 1:50



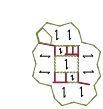
Ansicht Nordwest 1:200



Ansicht Südwest 1:200

Designphase / Plan / Ansicht 1:50

Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet. Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet.



Designphase / Plan / Ansicht 1:50

Bebauungs- / Nutzungsplanung

Die Herausforderung besteht darin, ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof zu sein, der die Anforderungen an die Tagesbetreuung erfüllt. Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet.

Bebauungsplan

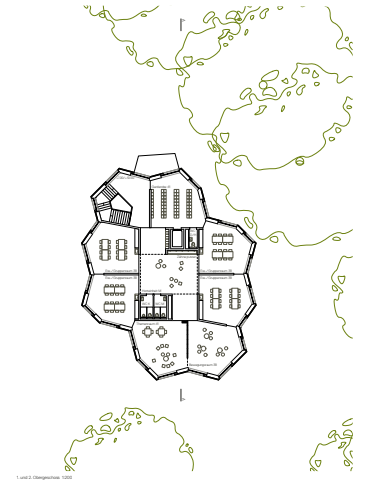
Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet. Der Neubau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof und wird als ein zentraler Bestandteil der Sanierung des Bopparthof betrachtet.



Designphase / Plan / Ansicht 1:50



Designphase / Plan / Ansicht 1:50



Designphase / Plan / Ansicht 1:50



Ansicht Süd 1:200



Ansicht Süd 1:200



Projekt Nr. 33

RONDOMI

2. Rang

Architektur

STUDIO JES Architektur & Städtebau
GmbH, Zürich

Landschaftsarchitektur

Rosenmayr Landschaftsarchitektur
GmbH BSLA, Zürich

Würdigung der Überarbeitung

Ein viergeschossiger kompakter Solitärbau organisiert die Tagesbetreuung mit vier nahezu identischen übereinander liegenden Horteinheiten. Die Projektverfassenden argumentieren mit einer typologischen Fortschreibung der bestehenden Schule von Förderer Otto Zwimpfer Architekten und schlagen einen windmühlenartig organisierten und durch grosszügige Verglasungen charakterisierten Bau vor. Das luftig leichte Volumen steht kompakt am Hangfuss im Norden des Perimeters und lässt dadurch viel Aussenraum unversiegelt und öffentlich zugänglich. Nördlich des Rasenspielfeldes ausserhalb des Perimeters wird eine neue Sitztribüne vorgeschlagen, was ein interessanter Vorschlag zur Verbesserung der aktuellen Situation darstellt. Östlich des Rasenspielfeldes vermittelt eine grosszügig konzipierte und platzbildende Umgebungsgestaltung zwischen Schulanlage, vorgeschlagenem Hortgebäude und Boppartsweg. Eine offene bodennahe Eingangssituation im Halbsouterrain wird durch eine kluge vertikale Innenerschliessung, die das darüberliegende Erdgeschoss elegant mit einbezieht, fortgesetzt.

Die Stärke des Projektes ist dessen innere Organisation, sowie die Aufenthaltsqualitäten der jeweiligen Hortcluster. Besonders hervorzuheben ist eine zweite interne Verbindung, die «Finkentreppe» genannt wird, und innerhalb der Wohnetagen eine wertvolle Verknüpfung macht. Das über eine gut proportionierte Halle organisierte Stockwerk bietet überall Räume mit hohen Aufenthaltsqualitäten. Der Grundriss ist konsequent ohne Korridor von Raum zu Raum organisiert und durchdacht. Innere Verglasungen und bewegliche Faltwände bieten den Nutzern flexible und hochwertige Möglichkeiten den Hortalltag aktiv und transparent zu organisieren. Die Farbgebung und Innenmaterialisierung ist zu überdenken und zu präzisieren. Der Arbeitsbereich mit Sitzungs- und Büroräumlichkeiten des Betreuungsteams sind zentral dem Treppenhaus angegliedert übereinander angeordnet, was ein hohes Mass an Funktionalität und kurze Wege möglich macht. Die Anlieferung erfolgt direkt von aussen über die Küche und funktioniert problemlos. Ein sorgfältig dimensionierter Vorbereich im Norden des Hauses lässt auch dort eine gemeinschaftliche Platzbildung

entstehen, die aussenäumlich gut mit seiner Umgebung verknüpft ist. Die Fassadengestaltung als Wechselspiel von entmaterialisierend gestrichener vertikaler Bretterschalung und grosszügig vorkragenden, Schatten spendenden Bauteilen an Dach und oberhalb der Fenster wirkt überzeugend. Als konstruktiver Sonnenschutz, Witterungsschutz der Holzhaut und innerer Raumerweiterung zugleich verleihen diese Kragbauteile dem Projekt Leichtigkeit und Plastizität zugleich.

Der architektonische Ausdruck macht dadurch Anklänge an Freiluftschulen der Pionierzeit der Moderne, was eine angemessene Ergänzung zu den Bestandsbauten darstellt.

Ein kompakter Baukörper, ein geringer Fussabdruck sowie eine Konstruktion mit Struktur und Bekleidung in Holz sind gute Voraussetzungen für einen nachhaltigen Bau.

NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF, ÜBERARBEITUNG

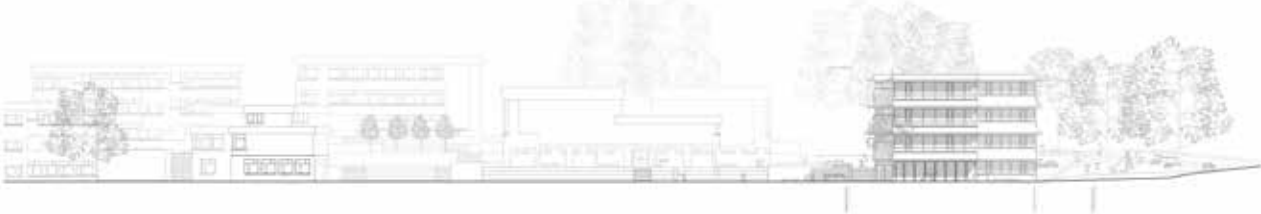
RONDOMI

Einleitung

Die Überarbeitung des Projekts ist notwendig, da die ursprüngliche Planung nicht mehr den aktuellen Anforderungen entspricht. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Planung zu aktualisieren und die Anforderungen zu erfüllen.

Überarbeitung

Die Überarbeitung des Projekts ist notwendig, da die ursprüngliche Planung nicht mehr den aktuellen Anforderungen entspricht. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Planung zu aktualisieren und die Anforderungen zu erfüllen.



NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF, ÜBERARBEITUNG

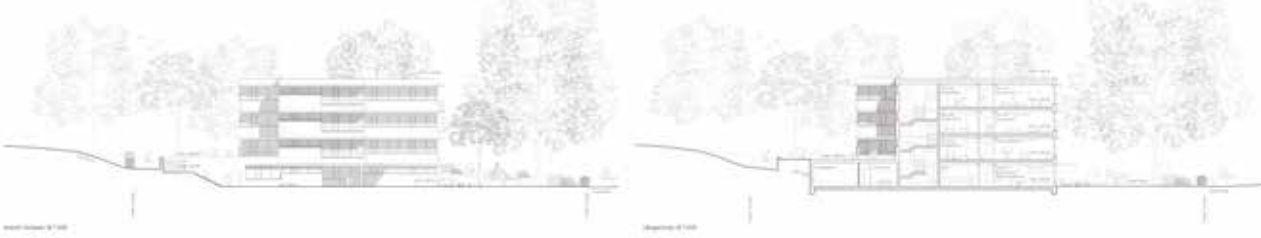
RONDOMI

Einleitung

Die Überarbeitung des Projekts ist notwendig, da die ursprüngliche Planung nicht mehr den aktuellen Anforderungen entspricht. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Planung zu aktualisieren und die Anforderungen zu erfüllen.

Überarbeitung

Die Überarbeitung des Projekts ist notwendig, da die ursprüngliche Planung nicht mehr den aktuellen Anforderungen entspricht. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Planung zu aktualisieren und die Anforderungen zu erfüllen.



NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF, ÜBERARBEITUNG



Photo: von Christoph von der Weid (www.christophvonderweid.ch)

Die Tagesbetreuung ist ein zentraler Bestandteil der Boppartshof-Entwicklung. Sie soll die Kinderbetreuung für die Kinder der Boppartshof-Familie sicherstellen und gleichzeitig eine offene, flexible Struktur bieten, die auch für andere Familien und die Gemeinschaft im Boppartshof geeignet ist. Die Tagesbetreuung ist ein zentraler Bestandteil der Boppartshof-Entwicklung. Sie soll die Kinderbetreuung für die Kinder der Boppartshof-Familie sicherstellen und gleichzeitig eine offene, flexible Struktur bieten, die auch für andere Familien und die Gemeinschaft im Boppartshof geeignet ist.



Querschnitt A-B (1:500)



Querschnitt C-D (1:500)

NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF, ÜBERARBEITUNG

Grundriss
Der Grundriss zeigt die räumliche Organisation der Tagesbetreuung. Er ist in verschiedene Bereiche unterteilt, die die verschiedenen Aktivitäten und Funktionen der Tagesbetreuung abdecken. Die räumliche Organisation ist so gestaltet, dass sie eine offene, flexible Struktur bietet, die auch für andere Familien und die Gemeinschaft im Boppartshof geeignet ist.

Grundriss
Der Grundriss zeigt die räumliche Organisation der Tagesbetreuung. Er ist in verschiedene Bereiche unterteilt, die die verschiedenen Aktivitäten und Funktionen der Tagesbetreuung abdecken. Die räumliche Organisation ist so gestaltet, dass sie eine offene, flexible Struktur bietet, die auch für andere Familien und die Gemeinschaft im Boppartshof geeignet ist.



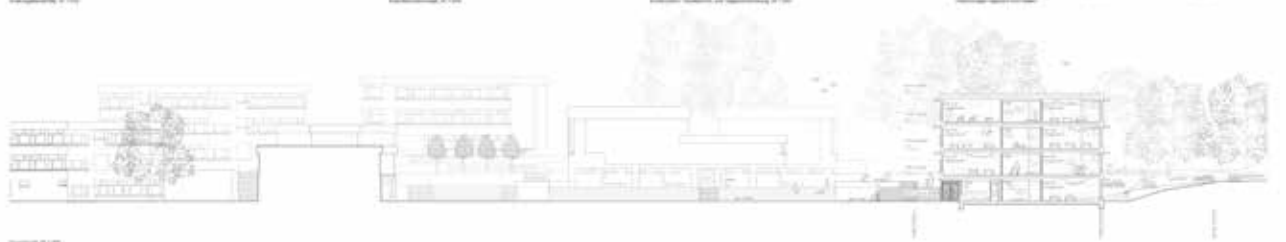
Grundriss (1:500)



Photo: von Christoph von der Weid (www.christophvonderweid.ch)



Grundriss (1:500)

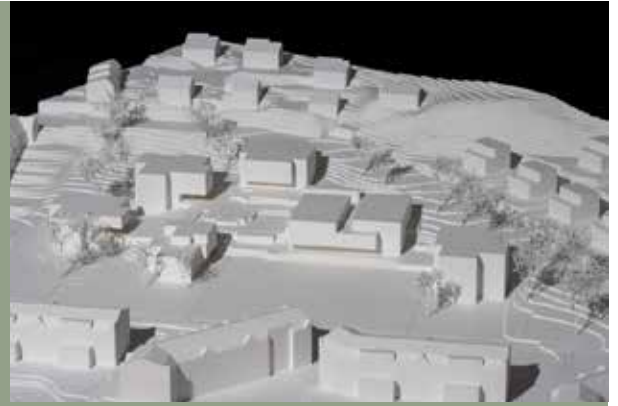


Querschnitt A-B (1:500)

Projekt Nr. 33

RONDOMI

Zur Überarbeitung empfohlen



Kritik der Jury

Das vorgeschlagene Volumen steht am Hangfuss im Norden des Perimeters und lässt viel Aussenraum - auch gedanklich - unberührt. Östlich des Rasenspielfeldes führt ein schmaler geplättelter Weg hin zum Boppartsweg. Ein ungedeckter Eingangsbereich zur untersten Horteinheit schliesst daran an und lässt eine der Nutzung angemessene Vorplatzsituation vermissen.

Die eigentliche Stärke des Projektes ist die innere Organisation, sowie die Aufenthaltsqualitäten der jeweiligen Hortcluster.

Dadurch dass zwei Horteinheiten eigenständig erschlossen sind, scheint das eher knappe bemessene «Schmutztreppenhaus» in seinen Dimensionen vertretbar. Die Lage und Anlieferung zur Küche sind optimal, auch die Entflechtung der verschiedenen Horteinheiten ist gut gelöst. Der Putzraum ist hingegen zu knapp bemessen.

Was dem Projekt fehlt ist eine gemeinschaftliche aussenräumliche Platzbildung für Alle. Die knappe Fläche im selbst verschatteten Norden vermag diese

nicht herzustellen und direkte Wegbeziehungen zu den grünen Aussenspielbereichen gibt es nicht. Die Fassadengestaltung als Wechselspiel von vertikaler Bretterschalung und liegend verschalteten Bauteilen an Dach und unterhalb der Fensterbänke wirkt behäbig. Der architektonische Ausdruck macht unbeabsichtigt Anklänge an anonyme Siedlungsbauten der sechziger und siebziger Jahre und vermag deshalb nicht, einem zeitgenössischen Gemeinschaftshaus für Kinder und Jugendliche gestalterischen Ausdruck zu verleihen. Durch den konsequent von Norden adressierten Bau wendet sich das Projekt typologisch vom attraktiven Aussenraum im Süden ab. Ergänzend zur sehr schlüssigen Innenorganisation soll ein architektonischer Ausdruck und eine Adressierung gefunden werden, die dem Anspruch eines Hortgebäudes an der Schwelle von Freizeit, Familie und Quartier gerecht werden kann.

Der Vorschlag eines freistehenden Geräteschuppens für den Raumprogrammpunkt Aussengeräte ist nicht erwünscht.

Bereinigung

- RNDOMI orientiert sich zu stark an den bestehenden schulischen Gebäuden.
Obwohl die Räume so proportioniert sein müssen, dass sie auch als Schulraum funktionieren, darf die primäre Nutzung als familienergänzende und freizeitorientierte Tagesbetreuung sichtbar sein. Der architektonische Ausdruck des Neubaus soll eigenständig und zeitgemäss sein.
- Durch die Anbindung nach Norden und die consequente Schuh- und Finkenzone wendet sich das Gebäude von den Grünflächen im Süden ab. Die Dimensionierung der Vorplätze und Durchwegung zu den Spielräumen draussen soll für die Anzahl der sich bewegenden Kinder überprüft werden.
- Die Adressierung des Horts im Gartengeschoss fehlt, der nach Westen orientierte Eingang soll witterungsgeschützt ausgebildet werden. Weiter sollte untersucht werden, wie das Projekt insbesondere im Gartengeschoss funktional und räumlich stärker auf den Aussenraum der Spielwiese eingehen kann.
- Der freistehende Aussengeräteraum wird vom Preisgericht als städtebaulich störendes Volumen in der freien Zone entlang des Boppartwegs beurteilt. Der Schopf wird Kleinfahrzeuge (Bobby Cars, Go-Karts, Kickboards u.ä.) enthalten und soll an eine befestigte Fläche anschliessen.

NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF

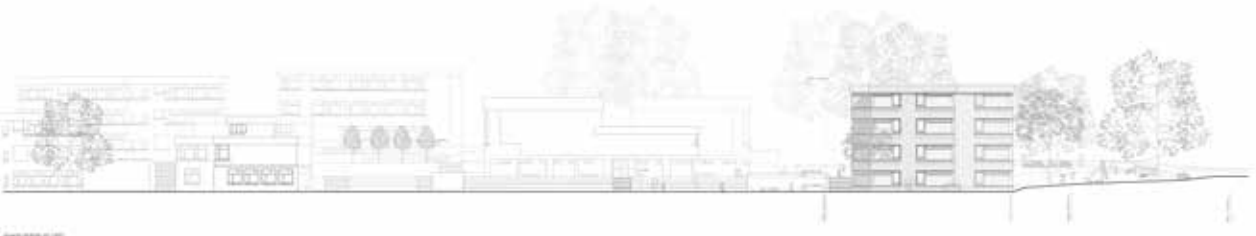
Einleitung und Zielsetzung
Der Neubau der Tagesbetreuung Boppartshof soll die bestehende Betreuungseinrichtung erweitern und modernisieren. Ziel ist es, eine hochwertige, flexible und barrierefreie Umgebung zu schaffen, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entspricht. Die neue Anlage soll sich nahtlos in das bestehende Umfeld einfügen und die vorhandene Infrastruktur ergänzen.

Standort und Kontext
Das Projekt befindet sich in der Boppartshof-Siedlung in St. Gallen. Der Standort ist zentral und gut erreichbar. Die Umgebung ist geprägt von Grünflächen und bestehenden Wohnbauten. Die neue Anlage soll die vorhandene Infrastruktur ergänzen und die Lebensqualität im Quartier verbessern.

Architektonische Konzepte
Die Architektur soll eine offene, einladende und flexible Struktur aufweisen. Die Gebäude sollen durch ihre Form und Farbgebung eine Verbindung zum bestehenden Quartier herstellen. Die Anlage soll eine hohe Qualität der Architektur und der Umgebung bieten.

Soziale und pädagogische Konzepte
Die Anlage soll eine soziale und pädagogische Funktion erfüllen. Sie soll einen Raum für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bieten, der ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Fähigkeiten zu entfalten und soziale Kompetenzen zu erwerben. Die Anlage soll eine hohe Qualität der Architektur und der Umgebung bieten.

Ökologische Konzepte
Die Anlage soll ökologische Konzepte umsetzen. Sie soll eine hohe Qualität der Architektur und der Umgebung bieten. Die Anlage soll eine hohe Qualität der Architektur und der Umgebung bieten.



NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF

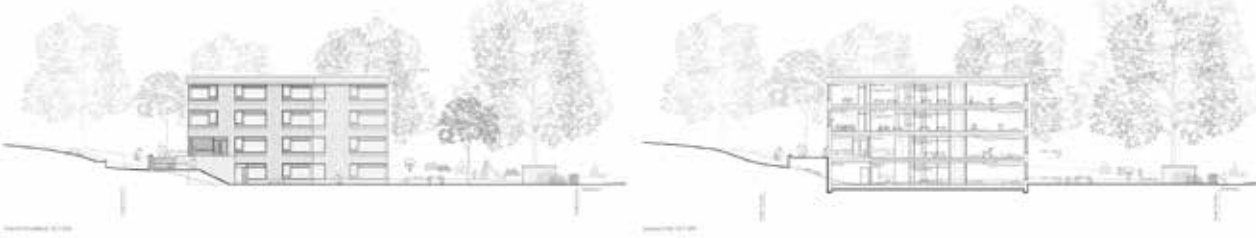
Einleitung und Zielsetzung
Der Neubau der Tagesbetreuung Boppartshof soll die bestehende Betreuungseinrichtung erweitern und modernisieren. Ziel ist es, eine hochwertige, flexible und barrierefreie Umgebung zu schaffen, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entspricht. Die neue Anlage soll sich nahtlos in das bestehende Umfeld einfügen und die vorhandene Infrastruktur ergänzen.

Standort und Kontext
Das Projekt befindet sich in der Boppartshof-Siedlung in St. Gallen. Der Standort ist zentral und gut erreichbar. Die Umgebung ist geprägt von Grünflächen und bestehenden Wohnbauten. Die neue Anlage soll die vorhandene Infrastruktur ergänzen und die Lebensqualität im Quartier verbessern.

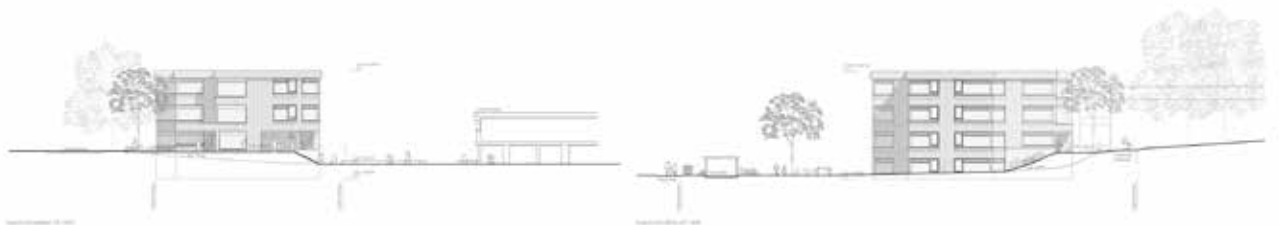
Architektonische Konzepte
Die Architektur soll eine offene, einladende und flexible Struktur aufweisen. Die Gebäude sollen durch ihre Form und Farbgebung eine Verbindung zum bestehenden Quartier herstellen. Die Anlage soll eine hohe Qualität der Architektur und der Umgebung bieten.

Soziale und pädagogische Konzepte
Die Anlage soll eine soziale und pädagogische Funktion erfüllen. Sie soll einen Raum für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bieten, der ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Fähigkeiten zu entfalten und soziale Kompetenzen zu erwerben. Die Anlage soll eine hohe Qualität der Architektur und der Umgebung bieten.

Ökologische Konzepte
Die Anlage soll ökologische Konzepte umsetzen. Sie soll eine hohe Qualität der Architektur und der Umgebung bieten. Die Anlage soll eine hohe Qualität der Architektur und der Umgebung bieten.



NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF



NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF

Das Projekt ist ein Teil der Neubau Tagesbetreuung Boppartshof, die im Jahr 2019 eröffnet wurde. Es handelt sich um ein modernes Gebäude mit einer roten Fassade und großen Fenstern, das in einer grünen Landschaft steht. Das Gebäude ist ein Teil der Neubau Tagesbetreuung Boppartshof, die im Jahr 2019 eröffnet wurde.

Das Projekt ist ein Teil der Neubau Tagesbetreuung Boppartshof, die im Jahr 2019 eröffnet wurde. Es handelt sich um ein modernes Gebäude mit einer roten Fassade und großen Fenstern, das in einer grünen Landschaft steht. Das Gebäude ist ein Teil der Neubau Tagesbetreuung Boppartshof, die im Jahr 2019 eröffnet wurde.



Projekt Nr. 48

DÉJEUNER SUR L'HERBE

3. Rang

Architektur

Valentin Lang Architekt MSc ETH,
Zürich

Die Projektverfassenden organisieren die vier Hort-einheiten in einem zweigeschossigen organisch entwickelten Pavillonbau und schaffen für das neue Betreuungsgebäude ein «vom Unterricht der Schul-anlage abgegrenzten (...) Wohnraum im Grünen für die familienergänzende Tagesbetreuung». Der zurückhal-tende Flachbau ist halbgeschossig versetzt und macht mit seiner bewegten Gebäudekontur den Grünraum und das Gelände erlebbar. Resultat ist eine selbstver-ständliche Volumenstaffelung, die der ortsbaulichen Situation entlang der abschüssigen Wolfgangstrasse entspricht. Der bestehende öffentliche Spielplatz erhält im Wechselspiel mit dem neuen Hortpavillon eine Aufwertung. Die Beziehung Quartier zu Hort ist nieder-schwellig. Die geometrisch freie, doch sehr präzise Anordnung der Raumgruppen erzeugt ein genauso spannend wie selbstverständlich gegliedertes Volu-men, das mittels Vor- und Rücksprüngen den Übergang von Gebäude und Grünraum in hohem Mass sinnlich wirksam macht. Die Verfassenden schreiben von

«Aussenraumkammern», die in der Lage sind, beste-hende Baumgruppen zu integrieren sowie durch neue Vegetation und Spielgeräte den umgebenden Aussen-raum allseits für Freizeitnutzungen unterschiedlicher Art zu aktivieren.

Die Innenwelten sind entsprechend reich vom Umge-bungsgrün geprägt, welches über die wechselhaften Abwicklungen der Gebäudekontur nach innen dringt. Die clusterartige Organisation der vier Hortgruppen ist selbstverständlich. Die jeweiligen Eingangssituationen wahlweise über helle Garderobenbereiche zwanglos auffindbar. Dreieckige, an ihren Ecken jeweils zum Aussenraum hin offene, Erschliessungshallen ver-wandeln sich in Kombination mit den durch Faltwän-de offenbaren Themenräumen zu hervorragenden gemeinschaftlichen Aktionswelten. Die hellen Büros der Hortmitarbeitenden sind gut auffindbar und zentral in das Gesamtgefüge integriert. Die zentrale Treppen-anlage im Split-Level-Typus mit nach Ost und West

grosszügig gedeckten Zugängen schafft eine stimmige und direkte Durchdringung von aussen und innen. Die beiden erdgeschossbezogenen Einheiten lassen sich wahlweise unabhängig und direkt betreten. Die Fassadengestaltung in klassisch moderner Rahmenbauweise, die schlichte Hülle aus gut proportionierten Holztafeln und im Besonderen die über Eck stehenden Fensterflächen sind eine subtile Interpretation der bestehenden Architektur von Förderer, Otto und Zwimpher, was dem Projektansatz eine zusätzliche Ortsgebundenheit verleiht. Bei der Farbgebung von Böden und Storen wäre ein ästhetisch langlebigerer Ansatz wünschenswert, der die verheissungsvolle Innenraum-

atmosphäre von natürlichem Licht und Vegetation unterstützt. Die zentral gut gelegene Küche lässt einen angemessenen Fensteranteil vermissen und würde durch eine direktere Verbindung zum Eingang West mehr Teilhabe am Alltagsleben des Hortes erhalten.

Geringer Aushub, grossflächiger Einsatz von Holzbaustoffen, viel Dachfläche für PV-Anlagen, konsequente Systemtrennung der Bauteile und vor allem der Vorschlag, Nachhaltigkeit ohne mechanische Lüftungsanlagen zu erreichen sind sehr gute Voraussetzungen für einen nachhaltigen und wirtschaftlichen Bau.

DÉJEUNER SUR L'HERBE

Neubau Tagesbetreuung Boppartshof



Situation

Das Boppartshof-Projekt ist ein Teil des städtebaulichen Entwicklungsplans der Stadt St. Gallen. Es umfasst die Neubauten von vier Kindertagesstätten und einer Gemeinschaftshalle, die in einem bestehenden Wohngebiet integriert sind. Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt.

Grundriss



Neubau: Boppartshof

Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt. Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt.



Blick in den Wald, Boppartshof, 2010

Grundriss

Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt. Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt.

Grundriss

Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt. Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt.



Skizze 1:000

DÉJEUNER SUR L'HERBE

Neubau Tagesbetreuung Boppartshof



Situation

Das Boppartshof-Projekt ist ein Teil des städtebaulichen Entwicklungsplans der Stadt St. Gallen. Es umfasst die Neubauten von vier Kindertagesstätten und einer Gemeinschaftshalle, die in einem bestehenden Wohngebiet integriert sind. Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt.

Grundriss



Grundriss

Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt. Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt.

Grundriss

Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt. Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt.

Grundriss

Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt. Die Neubauten sind als Teil eines städtebaulichen Entwicklungsplans konzipiert, der die Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen in das bestehende Gewebe zielt.



Skizze 1:000



Skizze 1:000



Skizze 1:000

DÉJEUNER SUR L'HERBE



—

[illegible]

Equipment and Measurements

[illegible]

Supplementary material available at www.journals.oxford.com

© 2006 Blackwell Publishing Ltd *Journal of Internal Medicine* 260: 103–110☐ **Antes de comenzar el documento**[illegible]

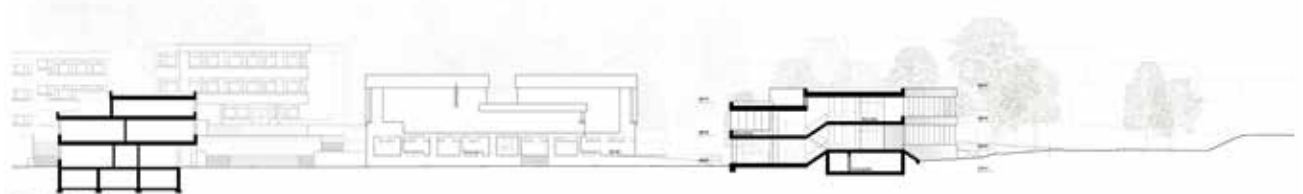
DÉJEUNER SUR L'HERBE



© 1997 by Blackwell Science Ltd
Journal of Internal Medicine 241: 391–400



1290 JOURNAL OF CLIMATE



1

Projekt Nr. 50

WALPURGISNACHT

4. Rang

Architektur

Gut Deubelbeiss Architekten AG,
LuzernHLKS
HolzbauZurfluh Lottenbach GmbH, Luzern
Lauber Ingenieure AG, Luzern

Die Autoren erleben die bestehende Schulanlage als hofartigen Campus, welche geschickt in das leicht abfallende Gelände gestaffelt, mit seinem Repertoire kleinteiliger Strukturen (Mauern, Pflanztröge und Treppenanlagen, Arkaden) einen differenziert gegliederten gemeinsamen Hofraum aufspannt. Sie wünschen dieses Ensemble nordöstlich zu ergänzen, bleiben dazu mit ihrem Baukörper in der Orthogonalität des Bestandes, wahren respektvoll Abstand und binden ihn mit einem Brückenschlag an das bestehende Wegnetz an. Die Absicht der Ergänzung will weder formal noch inhaltlich ganz gelingen, pflegt doch ihr Vorschlag nicht denselben Umgang mit der Topographie, weder als gestaffelter Baukörper noch mit begleitenden Strukturen. Er bleibt, was er ist: ein kubisches Gebäude auf flachem Grund, ein Haus in den Bäumen - ein Baumhaus also. Muss folglich die These des Weiterbaus weitgehend verworfen werden, zeigt sich diejenige des Baumhauses wesentlich ergiebiger. Ein viergeschossiger Kubus, flankiert von zwei offenen Treppentürmen - einem hangseitigen mit Brücke und einem talseitigen - gesellt sich in den mächtigen Baumbestand. Als annähernd unabhängiger Solitär mit knappem Fussabdruck kann er sich nun seinen Ort im und mit dem Baumbestand suchen, seine Anbindungen, die Distanz zum Rasenfeld, die Mikrotopografie behutsam abwägen. So können viele der Qualitäten des Ortes bewahrt und ergänzt werden.

Die feldseitigen Baumpflanzungen komplettieren sinnfällig, müssen aber als wenig realistisch taxiert werden.

Über die Brücke und die Treppenhäuser ersteigen die Kinder das Baumhaus- von der Krautschicht bis in die Kronen - um in den Wipfeln zu leben, so das poetische Bild der Autorinnen. Allseitig gleich gestalten sie denn auch ihren Bau(m)körper. Sie zeigen - wohl auch dem konstruktiven Sonnenschutz verpflichtet - die horizontale Schichtung der Geschosse, dazwischen betonen sie mit den stehenden Formaten der Fenster und vorgestellten Faltläden in einfachem Tackt die Vertikalität. Dies ist den Autoren wichtig, könnte aber im verästelten Kontext auch weniger gerichtet gedacht sein. Auch betrieblich bleiben sie nahe am Bild des Baumes. Eine Erschliessungscorona ummantelt die im Inneren dicht gepackten eigentlichen Betreuungsräume. Diese können über Schiebetüren zusammengelegt werden und eine Vielzahl von Betriebsmodi ist möglich. Die lichte Geschosshöhe von circa drei Metern ist hinsichtlich der verschiedenen Raumproportionen sicherlich notwendig.

Die Anlieferung über die Brücke ist möglichst kurzgehalten, bedient direkt die Küche, welche sich ihrerseits zu den Betreuungsräumen öffnet und so unmittelbar Teil des Geschehens wird, was sehr willkommen ist. So einfach und inspirierend sich das variable Raum-

konzept anbietet, zeigt es sich doch in verschiedenen betrieblichen Belangen wenig überzeugend. Mit Zwischenwänden werden die Wege zu Toiletten, Garderobe und Zahnputzraum lang - ohne sind und werden die einzelnen Gruppen gestört. Auch die beiden Treppentürme führen aufgrund ihrer dezentralen Lage zu langen Wegen. Annähernd der gesamte Garderobenbereich, also der äussere Umgang, muss als Schmutzzone betrachtet werden, was die funktionale Vielschichtigkeit konterkariert. Ein Finkenbetrieb über das ganze Haus ist nicht denkbar. Die innere Haut ist der natürlichen Belichtung wegen vollverglast. Diese Transparenz ist in ihrer Vollständigkeit nicht erwünscht, da die Intimität eingebüsst und die Möblierbarkeit auf die Innenwände beschränkt wird, welche ihrerseits als mobile Strukturen hierfür auch wenig dienlich sind.

Vier Betontürme - Stämmen nicht unähnlich - rotations-symmetrisch angeordnet, spannen die quadratischen Geschossebenen ein, steifen damit das Gebäude aus und vermögen auch innenräumlich zu gliedern. Die

Holz- Beton - Hybridbauweise ist weit entwickelt, setzt Beton gerichtet und zurückhaltend ein. Die Fassade ist ebenso konsequent wie konventionell in Holz gehalten und sorgt für konstruktiven Sonnenschutz. Als viergeschossiger Baukörper auf geringem Fussabdruck weist er ein günstiges Oberflächen-Volumenverhältnis auf. Obschon schlüssig entwickelt, hält sich der Innovationsgehalt der Haustechnik in Grenzen. Das Potential, welches die Raumschichtung hinsichtlich natürlicher Lüftung, Bauteilaktivierung oder Nachtauskühlung bieten mag, wird nicht ausgelotet.

Der Beitrag findet mit der These des Hauses als Baum in den Bäumen contre coeur zu einer unabhängigen Position und setzt diese vielschichtig um. Variable Strukturen eröffnen erzählerisch eine anregende Nutzungsbreite, lassen aber wesentliche betriebliche Anforderungen unbeantwortet. Dennoch gelingen ein kluger Vorschlag und eine wertvolle Auseinandersetzung zur Aufgabe im Allgemeinen und zum Ort im Spezifischen.



Tiefenbau

Der Tiefenbau hat die Grundrisse und den den verspannenden und gliedernden Rahmen mit dem vertikalen Elementen. Durch die verspannende Struktur und die Befähigung der Räume werden eine effiziente vertikale Struktur, die durch flexible Platzierung und Eingangsplanung unterstützt wird, in Kombination mit der Struktur der Decke und der Eingangsplanung, die die Tagesbetreuung ermöglicht, die eine flexible Struktur für die Tagesbetreuung und die Eingangsplanung ermöglicht, die eine flexible Struktur für die Tagesbetreuung ermöglicht.

Prozessbau

Die Planung der Tagesbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil der Planung. Dieser Prozess ist ein Prozess, der die Planung der Tagesbetreuung ermöglicht, die eine flexible Struktur für die Tagesbetreuung ermöglicht, die eine flexible Struktur für die Tagesbetreuung ermöglicht, die eine flexible Struktur für die Tagesbetreuung ermöglicht.

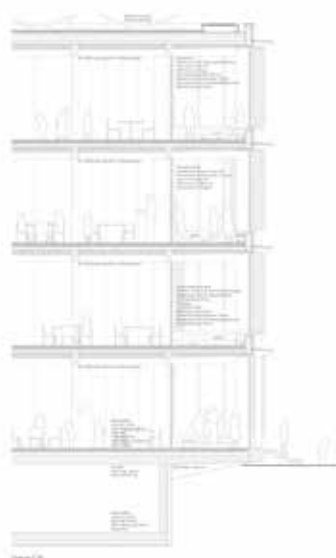
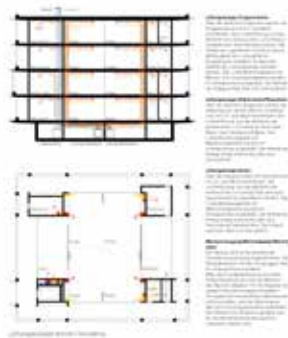
Die vertikalen und horizontalen Elemente werden als die Tagesbetreuung und die Tagesbetreuung. Die vertikalen und horizontalen Elemente werden als die Tagesbetreuung und die Tagesbetreuung. Die vertikalen und horizontalen Elemente werden als die Tagesbetreuung und die Tagesbetreuung.

NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF, ST. GALLEN



WALPURDISNACHT

Lüftungssystem

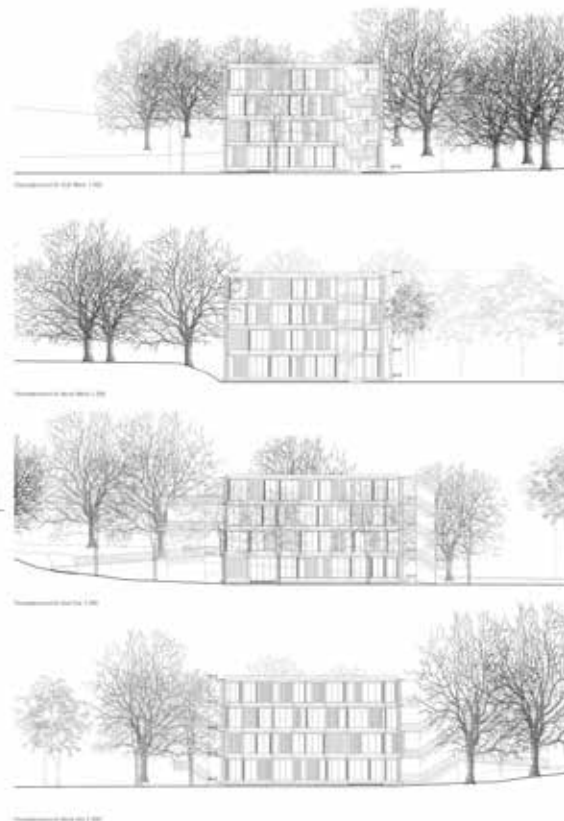


Raumstruktur und Wirtschaftlichkeit

Die Struktur der Räume ist ein wichtiger Bestandteil der Planung. Dieser Prozess ist ein Prozess, der die Planung der Räume ermöglicht, die eine flexible Struktur für die Räume ermöglicht, die eine flexible Struktur für die Räume ermöglicht.

Die Struktur der Räume ist ein wichtiger Bestandteil der Planung. Dieser Prozess ist ein Prozess, der die Planung der Räume ermöglicht, die eine flexible Struktur für die Räume ermöglicht, die eine flexible Struktur für die Räume ermöglicht.

NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF, ST. GALLEN



WALPURDISNACHT



Architektonische Qualität und Atmosphäre

Der gestalterische Ausdruck des Projekts ist geprägt von der Idee eines Hauses, das in der Mitte steht. In der Mitte stehen die architektonischen Ausprägungen, die einen Raum schaffen, der sich nicht nur als Wohnort, sondern auch als Ort der Begegnung und der Reflexion versteht. Die architektonische Qualität ist geprägt von der Idee eines Hauses, das in der Mitte steht. In der Mitte stehen die architektonischen Ausprägungen, die einen Raum schaffen, der sich nicht nur als Wohnort, sondern auch als Ort der Begegnung und der Reflexion versteht.

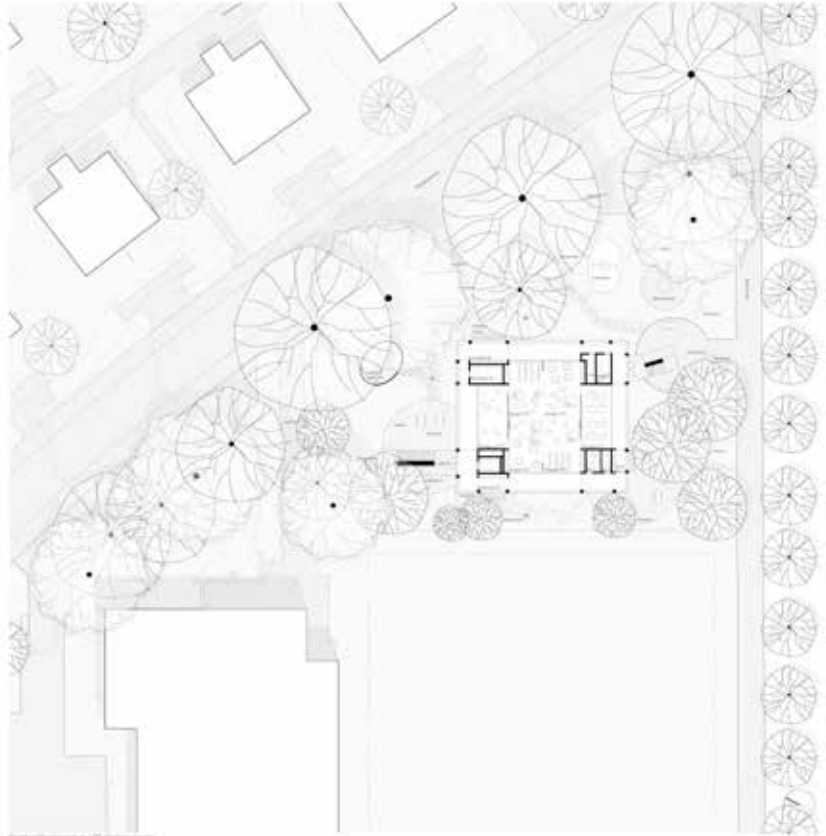
Benutzliche Aspekte

Die im Benutzungsplan werden über den Benutzungsplan hinaus. Die architektonische Qualität ist geprägt von der Idee eines Hauses, das in der Mitte steht. In der Mitte stehen die architektonischen Ausprägungen, die einen Raum schaffen, der sich nicht nur als Wohnort, sondern auch als Ort der Begegnung und der Reflexion versteht.

Haustechnik und Nachhaltigkeit

Die Haustechnik des Hauses ist geprägt von der Idee eines Hauses, das in der Mitte steht. In der Mitte stehen die architektonischen Ausprägungen, die einen Raum schaffen, der sich nicht nur als Wohnort, sondern auch als Ort der Begegnung und der Reflexion versteht.

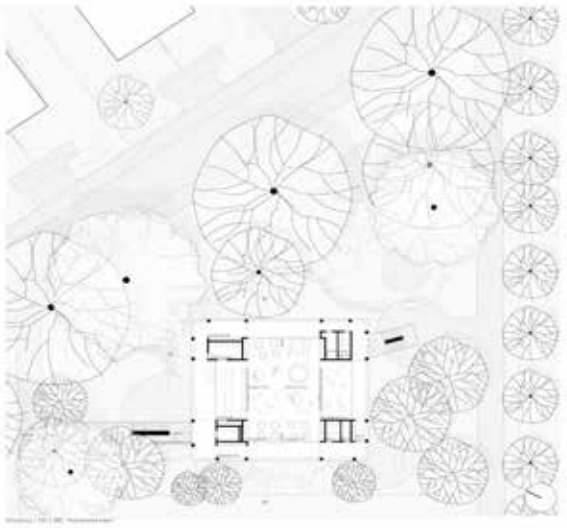
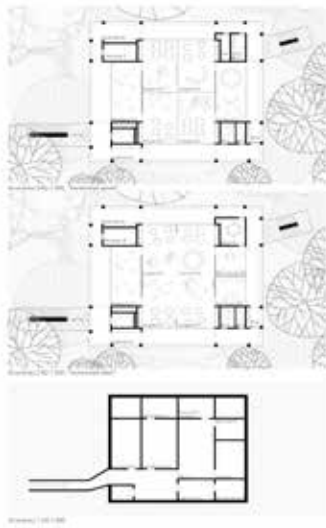
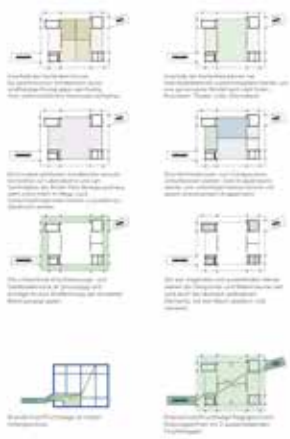
NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF, ST. GALLEN



WALPURISNACHT

Neubaufunktion und Optionen für die Zukunft

Die architektonische Qualität ist geprägt von der Idee eines Hauses, das in der Mitte steht. In der Mitte stehen die architektonischen Ausprägungen, die einen Raum schaffen, der sich nicht nur als Wohnort, sondern auch als Ort der Begegnung und der Reflexion versteht.



Tragwerk

Das Tragwerk des Hauses ist geprägt von der Idee eines Hauses, das in der Mitte steht. In der Mitte stehen die architektonischen Ausprägungen, die einen Raum schaffen, der sich nicht nur als Wohnort, sondern auch als Ort der Begegnung und der Reflexion versteht.

Brandschutz

Die architektonische Qualität ist geprägt von der Idee eines Hauses, das in der Mitte steht. In der Mitte stehen die architektonischen Ausprägungen, die einen Raum schaffen, der sich nicht nur als Wohnort, sondern auch als Ort der Begegnung und der Reflexion versteht.



NEUBAU TAGESBETREUUNG BOPPARTSHOF, ST. GALLEN

WALPURISNACHT

Projekt Nr. 30

Zaunkönigin 5. Rang

Architektur

Johannes Walterbusch Architektur,
Zürich

Die Zaunkönigin sitzt auf der ganzen Breite zwischen Spielfeld und Spielplatz. Um über den städtebaulichen Ansatz zu sprechen, muss man einen Blick in die Programmierung des Projektes vorwegnehmen. Wenn im ersten Moment die kontextuelle Verknüpfung mit dem Ort und seiner Umgebung auf der städtebaulichen Ebene vielleicht etwas vermisst wird, kann das Projekt dem Ort eine neue Bedeutung geben. Das zentrale Anliegen der Autorenschaft ist, einen gemeinsamen Ort mit einem offenen Erdgeschoss für die Tagesbetreuung, die Schule und das Quartier, anzubieten. Durch ein freies Erdgeschoss läuft die Topografie unter dem Baukörper durch und die Zaunkönigin hebt sich mit den beiden Obergeschossen geschickt in die Ebene der Baumkronen.

Das Projekt versucht nicht, auf das denkmalgeschützte Schulareal mit seiner zeitlich verankerten Architektursprache einzugehen. Es nimmt das heterogene Quartier oder die Stadt als Vorbild für seinen typologischen Ansatz einer autonomen und individualisierten Architektur.

Beim Versuch einer Einordnung der architektonischen Qualitäten fällt das Projekt durch seinen vielleicht etwas zeitgeistigen Ausdruck auf. Dies ist aber nicht prioritär, da die Tagesbetreuung auf einer durchdachten Organisation beruht.

Über dem gemeinschaftlichen, frei bespielbaren und offenen Erdgeschoss mit der Küche ruhen die beiden Obergeschosse auf einer klaren Struktur. Über eine durchgehende Mittelzone sind links und rechts Raumtaschen angeordnet, die sich geschickt als Grossraum oder als Einzelräume bespielen lassen. Mit den beidseitigen Fensterbändern entstehen zwei lichtdurchflutete Ebenen mit Sichtbezügen über das Spielfeld und in die Bäume des Spielplatzes.

Das offene Erdgeschoss wird im Alltag zu einem Ort des Ankommens für alle Kinder. Ob es regnet oder die Sonne scheint, er wird zum kollektiven Treffpunkt. Die Küche im Zentrum bekommt insbesondere für Anlässe im Freien eine besonders schöne Bedeutung. Leider ist die Küche im Erdgeschoss für die Kinder kaum Teil des gemeinsamen Alltags und liegt auch für die

betrieblichen Abläufe zu peripher. Die Anlieferung über einen Lift im 1. Obergeschoss ist nicht überzeugend. Weiter sind die notwendigen Nebenräume ungenügend und im Untergeschoss nicht unmittelbar an die funktionalen Abläufe angebunden.

Die zwei primären Nutzungsgeschosse befinden sich, abgelöst vom offenen Erdgeschoss, in den beiden Obergeschossen. Vertikal sind die Obergeschosse über äussere Treppen an den beiden Enden erschlossen. In der Mitte wird mit einer inneren Erschliessung die infrastrukturelle Verbindung direkt hergestellt und die beiden Obergeschosse mit einer Finkentreppen im Alltag ideal verbunden.

Die einzelnen Horteinheiten werden jeweils über eine Halle von den Garderoben erschlossen. Die Räume für die Tagesbetreuung sind zu beiden Seiten in einem offenen System mit Faltwänden flexibel bespielbar. Der strukturierte Grundriss entpuppt sich als gut organisiert und sehr vielfältig nutzbar. Dieser ist bis zu einer optimalen Adaption in Schulräume überzeugend möglich.

Trotz seinem grossen Fussabdruck und seiner Abwicklung der äusseren Haut hat das Projekt durch die Einfachheit eines additiven Prinzips ein grosses ökonomisches Potenzial. Die Obergeschosse sind in seiner strukturellen Reduktion auch für Nutzungsänderungen hervorragend geeignet.

Auf der Ebene der Materialität bildet der gut ausgearbeitete Konstruktionsansatz mit einem Wechsel eines Massivbaus im Erdgeschoss zu einem Holzbau in den Obergeschossen bereits eine überzeugende Antwort auf die anstehende Verantwortung bezüglich eines ressourcenschonenden Materialeinsatzes.

Das Projekt zeugt von einer hohen Fähigkeit die Aufgabe von Architektur mit zusätzlichen Inhalten zu füllen und dies in eine frische und leichtfüssige Sprache zu verwandeln. Die Idee dem Ort und der Gesellschaft mehr Möglichkeiten anzubieten, als das Raumprogramm einfordert, ist sehr bemerkenswert.

Projektwettbewerb Neubau Tagesbetreuung Boppartshof

Zaunkönigin



Städtebauliche Setzung

Die städtebauliche Setzung des Neubaus ist im Wettbewerb als zentraler Punkt im Boppartshof definiert. Der Neubau soll sich in die bestehende Siedlung einfügen und die bestehende Struktur aufgreifen. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert.

Die städtebauliche Setzung des Neubaus ist im Wettbewerb als zentraler Punkt im Boppartshof definiert. Der Neubau soll sich in die bestehende Siedlung einfügen und die bestehende Struktur aufgreifen. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert.

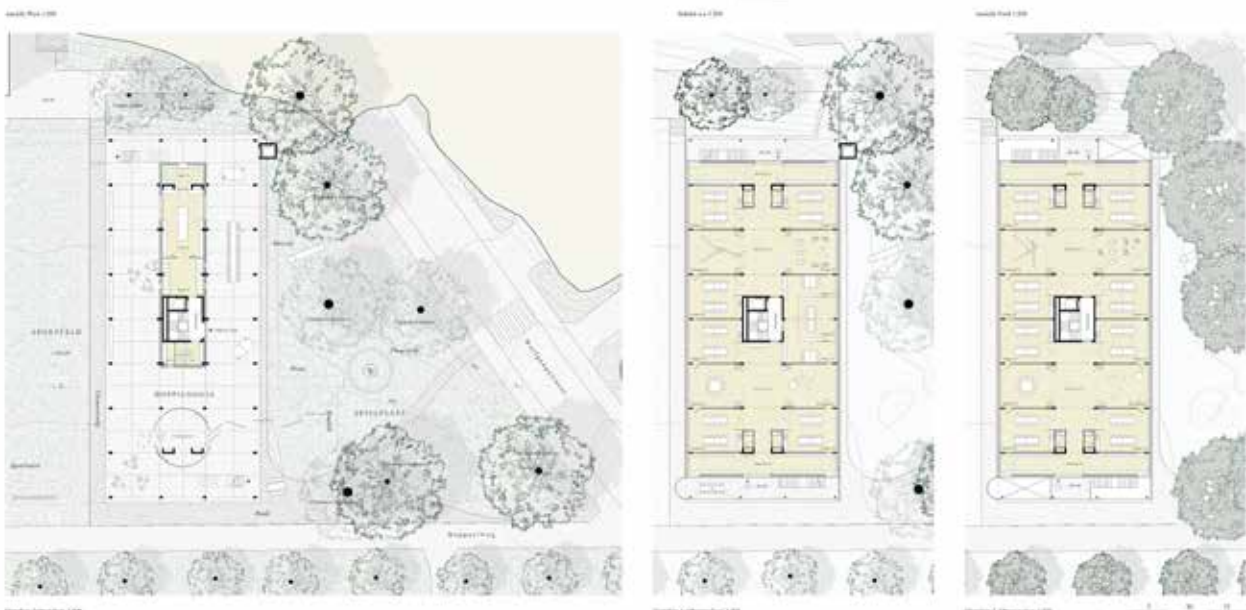
Programme

Das Programm des Neubaus ist im Wettbewerb als zentraler Punkt im Boppartshof definiert. Der Neubau soll sich in die bestehende Siedlung einfügen und die bestehende Struktur aufgreifen. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert.

Das Programm des Neubaus ist im Wettbewerb als zentraler Punkt im Boppartshof definiert. Der Neubau soll sich in die bestehende Siedlung einfügen und die bestehende Struktur aufgreifen. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert.

Konstruktion und Ausdruck

Die Konstruktion und der Ausdruck des Neubaus sind im Wettbewerb als zentraler Punkt im Boppartshof definiert. Der Neubau soll sich in die bestehende Siedlung einfügen und die bestehende Struktur aufgreifen. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert. Die bestehende Struktur ist durch die bestehende Siedlung und die bestehende Struktur definiert.

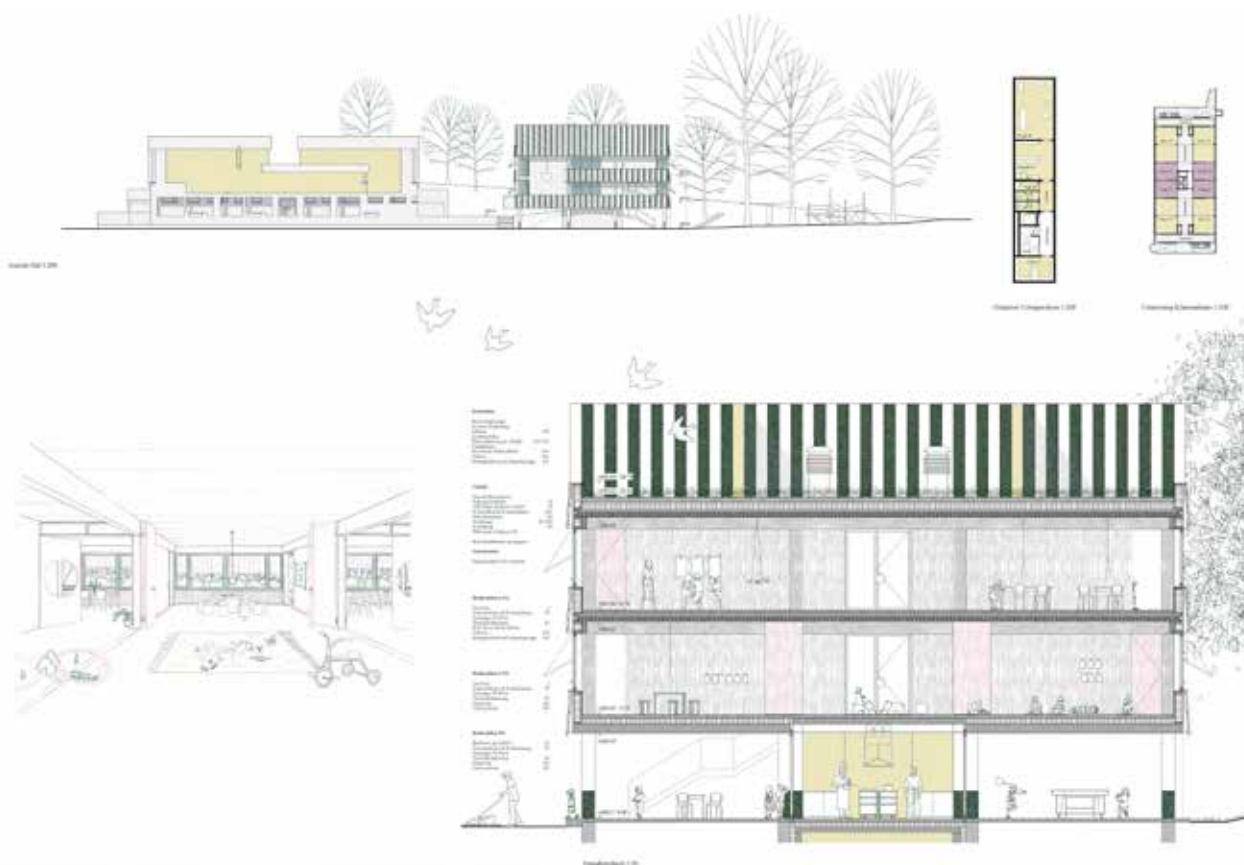


Projektwettbewerb Neubau Tagesbetreuung Boppartshof

Zaunkönigin

Projektwettbewerb Neubau Tagesbetreuung Boppartshof

Zaunkönigin 



Projektwettbewerb Neubau Tagesbetreuung Boppartshof

Zaunkönigin 

Projekt Nr. 54

RUFUS

6. Rang

Architektur

Häni Joho Birchler
Architekten GmbH, Zürich

Energieplanung

S3 GmbH, Dübendorf



RUFUS nimmt als zweigeschossiger Körper auf dem nördlichen Teil des Perimeters seinen Platz ein. Der pavillonartige Bau nähert sich auf der Nordseite dem Topografiesprung mit der unteren Erschliessung der Schulanlage. Im Süden entsteht ein kleiner Vorbereich, der eine räumliche Verbindung der Spielwiese und des Spielplatzes zulässt.

Die Idee des Projektes ist eine Addition von aneinandergereihten Häusern für die Tagesbetreuung. Bei einem ordnenden Prinzip der Reihung muss auf der städtebaulichen Ebene die Frage nach dem Anfang bzw. dem Ende gestellt werden. Im Süden reagiert der Körper abgesehen von einem axialen Zugang zum Büro kaum auf den gestalteten Vorplatz. Im Norden wäre das Prinzip gefordert auf den anspruchsvollen Übergang zum Terrainversprung einzugehen. Leider kann der durchaus schwierige Übergang weder räumlich noch von seiner architektonischen Formulierung restlos überzeugen.

Obschon die Autoren erwähnen, dass ihr Projekt als eine Interpretation der bestehenden Schulanlage mit deren Erschliessung gedacht ist, wirkt es eher als eigenständiger Pavillon in der Gesamtanlage.

Die Qualität von RUFUS liegt in der Idee, jede der vier Einheiten als ein Haus mit ebenerdigen Zugang zu organisieren. Mit der räumlichen Formulierung einer zweigeschossigen Eingangshalle wird der jeweiligen Einheit sein Herz implantiert und so für die Kinder ihr Hort zu ihrem Haus. Ein Ansatz, der in seinem räumlichen Wesen für die Kinder eine direkt erfahrbare Qualität entwickeln kann.

Das additive Prinzip der einzelnen Häuser ermöglicht eine horizontale Erweiterung jeder Einheit auf beiden Geschossen. Zusammen mit der vertikalen Organisation des jeweiligen Hortes führt dies zu einem Bewusstsein auch Teil eines Ganzen zu sein. Diese Möglichkeit einer täglichen Entdeckungsreise kann die Raumorganisation geschickt anbieten.

Die Abläufe im Alltag einer Horteinheit sind aus der Perspektive der Kinder überzeugend und klar. Für die Betreuung ist die Aufteilung über zwei Geschosse und den jeweils kaum einsehbaren Räumen mit einem erhöhten Aufwand verbunden.

Betrieblich sind die Erschliessung der Küche und die Verteilung der Mittagessen über die jeweiligen Einhei-

ten nicht ideal und kann zu einem störenden Faktor im Alltag führen.

Die verteilte Lage der Küche sowie der gemeinsamen Büros am Rande der Struktur, werden ihrer Bedeutung nicht ganz gerecht und sind für die Öffentlichkeit kaum auffindbar. In der Logik der Einzelhäuser hätte eine eigenständige Organisation in einer Einheit ev. zu mehr Klarheit geführt.

Das Projekt RUFUS beeindruckt durch ein sehr kompaktes Volumen und einer dichten Organisation der Räume. An die zweigeschossige Eingangshalle mit den Garderoben reihen sich im EG und im OG sämtliche Räume ohne grosse Erschliessungsflächen aneinander.

Das Projekt wird in einem Holzbau erstellt. Ein Vorschlag, der für die Bauaufgabe auf der Hand liegt und überzeugt. Auch wird mit den umlaufenden Laubengängen der konstruktive Wetterschutz ideal mit einem funktionalen Mehrwert verbunden.

Etwas zum Widerspruch der Einfachheit des konstruktiven Einsatzes von Holz, wird der Umgang mit der Dachgeometrie gesehen. Den alternierenden Wechsel

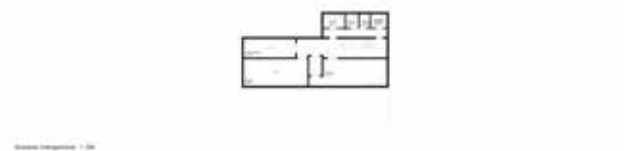
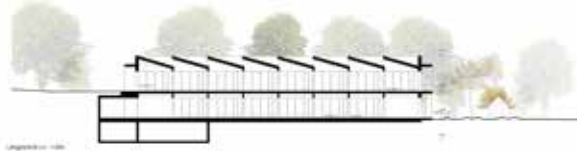
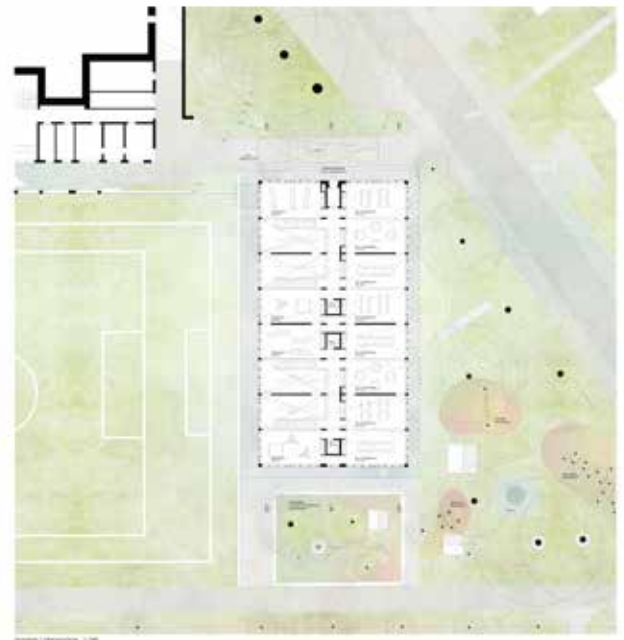
von ineinandergreifenden Dreiecksflächen im Dach, können in seiner innenräumlichen Qualität überzeugen. Letztendlich wirken sie aber zu wenig präzise und werden konstruktiv mit einem hohen Aufwand verbunden sein. Weiter ist eine Belichtung in der Faltung für diese Dimension und Nutzung kaum als Gewinn zu sehen.

Weiter ist diese Typologie der Einzelhäuser etwas im Widerspruch zu einer nutzungsneutralen Struktur. So besteht die Möglichkeit einzelne Einheiten in Zukunft auch als Schulräume zusammen zu schalten. Die Raumstruktur entfaltet seine Qualität aber in der heutigen Nutzung und nicht in einer Erweiterung der Schulnutzung.

RUFUS ist ein Projekt, das mit seiner Idee von «einem Haus für jedes Kind» eine überzeugende räumliche Komplexität erreicht. Das interessante Geflecht von Zugehörigkeit zum Einzelnen und der Aneignung des Ganzen bereichert die Wahrnehmung der Kinder. In seiner architektonischen Formulierung stellt das fast schon pädagogische Konzept einen sehr wertvollen Beitrag dar.

WUFG

Projektbeschreibung „Jugend (Tagelagerung) Boppartshof“



WUFG

Projektbeschreibung „Jugend (Tagelagerung) Boppartshof“



Projekt Nr. 17

Kleeblatt engere Wahl

Architektur

Ospelt Strehlau Architekten AG,
Schaan (LI)

Der Neubau orientiert sich an der campusartigen Schulanlage aus den 1960er-Jahren. Das kompakte Volumen - im Massstab der bestehenden Trakte - dockt an die Erschliessung der Turnhalle an. Die gegenüber dem Boppartsweg zurückversetzte, präzise Setzung des viergeschossigen Baukörpers mit geringem Fussabdruck ermöglicht einen durchgängigen, gut besonnenen Aussenraum mit Spielwiese, Trockenplatz und bepflanztem Grünbereich. Auf der Südseite ist das Sockelgeschoss ab dem Boppartsweg für die Aussenaktivitäten auf dem Spielplatz und der Spielwiese direkt zugänglich. Nordseitig kann das Erdgeschoss ab der Wolfgangstrasse optimal erschlossen und

angeliefert werden. Parkplätze befinden sich entlang der Wolfgangstrasse und werden von hochstämmigen Bäumen gesäumt. Alle Betreuungsräume weisen einen direkten Zugang zum Freiraum auf.

Das Punktgebäude ist mit Vor- und Rücksprüngen ähnlichen der Bestandesbauten wohlproportioniert gegliedert. Das Gebäude ist einfach aufgebaut und ermöglicht gute Betriebsabläufe. Die vier Horteinheiten sind auf vier Geschosse verteilt. Die Betreuungsräume sind übersichtlich angeordnet. Die Küche befindet sich im Erdgeschoss an zentraler Lage in unmittelbarer Nähe zur Anlieferung. Der Eingangsbereich und der

Zugang zur Küche sind sehr eng - eine Entflechtung ist kaum möglich. Der Zugang im Sockelgeschoss durch den Windfang zu den Garderoben, Nass- und Trockenbereich nicht getrennt, muss bemängelt werden. Die Büroräumlichkeiten wie auch das Reinigungslager sind zu klein dimensioniert.

Das Haus ist in Holz materialisiert, verfügt über eine gute Nutzungsdichte und einen angemessenen Fensteranteil in Bezug zur Fassadenfläche, somit können die Anforderungen bezüglich der Nachhaltigkeit gut erfüllt werden.

Das kompakte Bauvolumen, das durchgängige Tragsystem und die einfache Gebäudeform versprechen eine hohe Wirtschaftlichkeit.

Insgesamt basiert das Projekt Kleeblatt auf einer interessanten Grunddisposition, doch die Verkehrsflächen sind sehr knapp bemessen.



Abstract

Situation und Ausserraum

[illegible]

Organisation und Raumprogramm

[illegible]

Visualizing Subsets

Gestaltung und Nachhaltigkeit

Gestaltung und Arbeitsschutz
 Um die Umwelt und Ressourcen zu schonen ist die Materialwahl entscheidend für den Warenaufbau. Je hochwertiger ein Produkt ist, desto weniger Rohstoffe werden aufgeschwemmt. Das heißt, es werden weniger Rohstoffe benötigt, um ein Produkt herzustellen. Das wiederum führt zu weniger Abfall und somit zu einer Schonung der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Energieeffizienz. Produkte, die energieeffizienter sind, verbrauchen weniger Energie und somit weniger Ressourcen. Dies führt zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen und somit zu einer Schonung der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Lebensdauer eines Produkts. Produkte, die länger halten, werden weniger oft ersetzt und somit weniger Ressourcen verbraucht. Dies führt zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen und somit zu einer Schonung der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Recyclingfähigkeit eines Produkts. Produkte, die recyclingfähig sind, können am Ende ihrer Lebensdauer wiederverwertet werden und somit zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen und somit zu einer Schonung der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Transparenz der Lieferkette. Produkte, die aus ethisch und ökologisch verantwortlichen Quellen stammen, tragen zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen und somit zu einer Schonung der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Kommunikation der Umweltfreundlichkeit. Produkte, die als umweltfreundlich beworben werden, können zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen und somit zu einer Schonung der Umwelt beitragen.

Energie und Haustechnik

[illegible]

06.2021

Neulau Tagesbetreuung Boppardshof



Unternehmensgröße bis 1,000



August 2004 \$6.95



Received: 14 July 2001



August 2008, Vol. 1, No. 2

Microbiology

Neubau Tagesbetreuung Boppartshof

Kleebild



Fassadenansicht M 1:50



Dachschnitt M 1:50



Visualisierung Innen



Schema Klassenräume und Gruppenraum M 1:200



Schema Dienstwege M 1:200



Schnitt A-A M 1:200

06.2021

Neubau Tagesbetreuung Boppartshof

Kleebild



1. Obergeschoss M 1:200



2. Obergeschoss M 1:200



Auschnitt Nordwest M 1:200



Auschnitt Südwest M 1:200

06.2021

Projekt Nr. 45

baumboppi
engere Wahl

Architektur

bürge wendel architekten gmbh,
Weinfelden

Landschaftsarchitektur

Martin Klauser, Rorschach

Holzbau / Brandschutz

Krattiger Engineering AG, Happerswil

Haustechnik

Eisenbart + Partner AG, Münchwilen



Der quadratische drei- respektive viergeschossige Baukörper wird axial zur Spielwiese situiert. Diese Platzierung bildet zwei gut proportionierte und gut besonnte Zugangsbereiche aus. Gegen Norden, ab der Turnhallenerschliessung, mit Anlieferungsmöglichkeit und gegen Süden, ab dem Boppartsweg, entstehen Aussenräume mit guter Aufenthaltsqualität. Gegen Osten kann der bestehende Spielplatz mit schönem Baumbestand harmonisch angeschlossen werden. Die Sockelmauer der Turnhalle wird ums Eck geführt und bildet die Zugangsterrasse zum Neubau.

Jeweils zwei Horteinheiten werden über den nördlichen- respektive südlichen- Aussenraum erschlossen, ebenerdig oder über gedeckte Aussentreppen. Die Küche verbirgt sich im Sockelbereich unter dem Zu-

gangsplatz, halbgesschossig abgesenkt und leider, was sehr ungünstig ist, vom Schulbetrieb abgekoppelt. Die zentrale Funktion und Lage der Küche ist nicht erfüllt - der Küchenbetrieb ist für die Kinder nicht erlebbar. Die vier Horteinheiten sind übereinander organisiert. Jede Horteinheit ist über eine zentrale Halle erschlossen. Faltwände ermöglichen eine flexible Zuschaltung der umliegenden Räume zum zentralen Raum und belichten diesen zusätzlich. Die beiden oberen Horte verfügen über einen gedeckten Aussenraum als Angebot zum fehlenden ebenerdigen Aussenbezug. Eine interne Servicetreppe fürs Personal verbindet die Horteinheiten und den Personalbereich mit Küche und Lager. Schmutz- und Trockenbereiche sind sauber getrennt.

Robuste und rohe Materialien bestimmen das Erscheinungsbild im Inneren und Äusseren. Der viergeschossige Baukörper ist als Holzelementbau konzipiert, Pfosten und Unterzüge aus Fichte, Zwischendecken und Dach als Holz-Beton-Verbund. Durch die Wahl der Konstruktion und den gradlinigen Lastabtrag durch das ganze Gebäude ist eine kurze Bauzeit und hohe Flexibilität in Zukunft gewährleistet.

Der Projektvorschlag zeigt interessante Teilaspekte wie die individuellen Erschliessungen der Horte oder der asymmetrische Aufbau des Punkthauses im Grundriss und Aufriss. Durch den mehrgeschossigen Luftraum über den Aussenerschliessungen wirkt das Volumen wuchtig und sehr dominant. Insgesamt vermag baumboppi nicht zu überzeugen.

Einleitung

Das Projekt ist ein Teil der städtebaulichen Entwicklung des Boppartshofes in St. Gallen. Es handelt sich um einen Neubau, der die bestehende Infrastruktur ergänzt und die soziale Integration fördert. Die Architektur soll die Bedürfnisse der Gemeinschaft widerspiegeln und einen Ort schaffen, an dem Menschen zusammenkommen können.

Grundriss

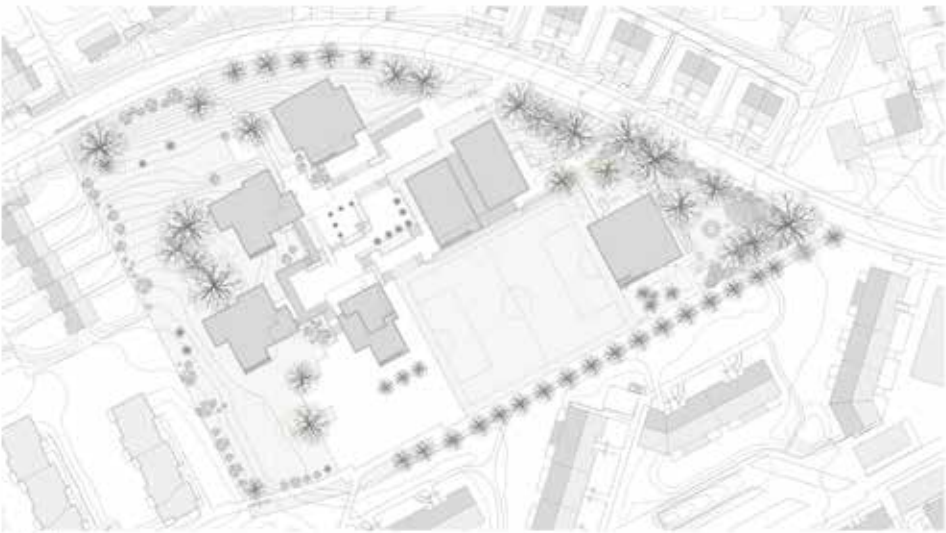
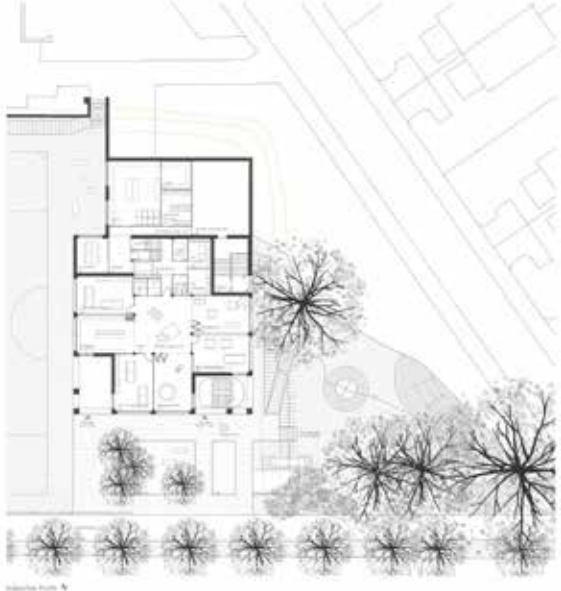
Der Grundriss zeigt die Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen den verschiedenen Ebenen. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Nutzer und die Integration in das bestehende Umfeld.

Querschnitt

Der Querschnitt zeigt die vertikale Struktur des Gebäudes und die Integration der verschiedenen Ebenen. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Nutzer und die Integration in das bestehende Umfeld.

Ansicht

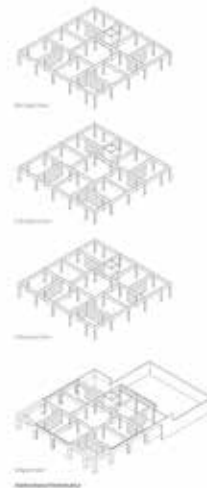
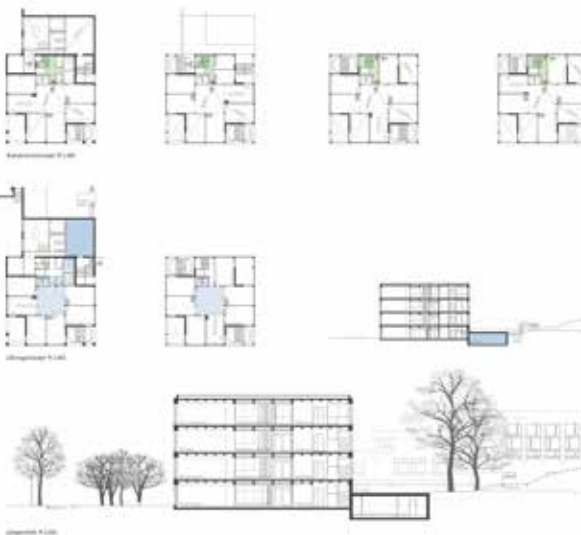
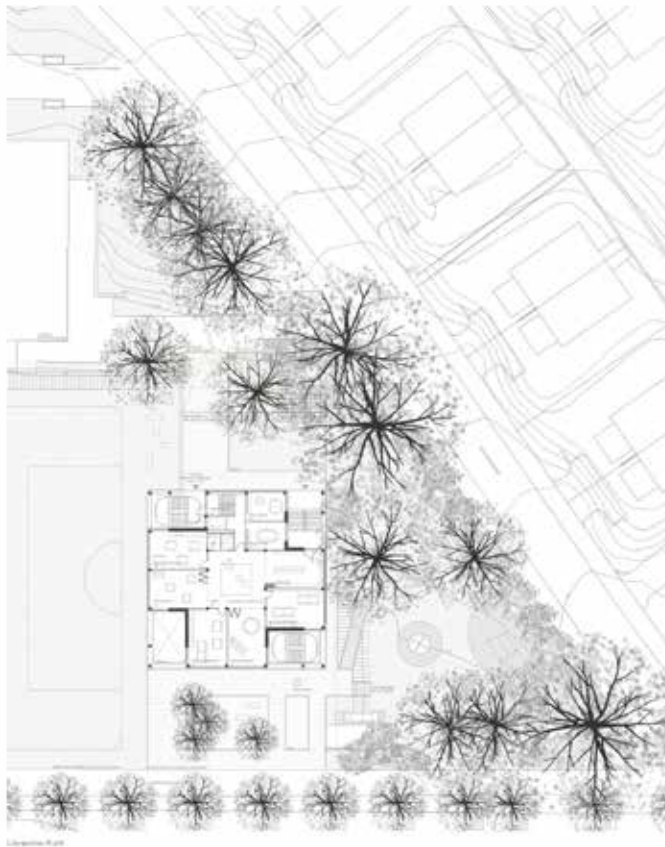
Die Ansicht zeigt das Erscheinungsbild des Gebäudes und die Integration in das bestehende Umfeld. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Nutzer und die Integration in das bestehende Umfeld.



Grundriss

Der Grundriss zeigt die Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen den verschiedenen Ebenen. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Nutzer und die Integration in das bestehende Umfeld.





13 Alle Projekte

Projekt Nr. 01

Country House

Architektur

Architekturbüro Kontext,
Moskau (RUS)



Projekt Nr. 02

'Chelonia'

Architektur

Patrick Arnold Architekt ETH,
Zürich



Projekt Nr. 03

Judy

Architektur

Arge Gauves
Arbeitsgemeinschaft Gautschi-Vesely,
Zürich

Landschaftsarchitektur
Bauingenieur
Bauphysik
HKLS

AG für Landschaft, Zürich
Bänziger Partner AG, Zürich
Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen
PFENNINGER & PARTNER,
Zürich



Projekt Nr. 04 sorellina

Architektur Studio 21 ARGE
Treier Architekten AG & Kontrastfabrik
GmbH, St.Gallen

Mitarbeit Andreas Treier, St.Gallen
Pascal Zöllig, Fischenthal



Projekt Nr. 05 blaues Wunder

Architektur Studio VGM, Stuttgart (DE)



Projekt Nr. 06 Tiramisu

Architektur dipl. arch USI Ilinca Maican,
Bukarest (RO)



Projekt Nr. 07 DUPLO

Architektur

ARGE Bianca Anna Boeckle
Architektur / Studio David Klemmer,
Zürich



Projekt Nr. 08 LICHTSPIEL

Architektur

mw-plan UG, Berg (DE)



Projekt Nr. 09 DON

Architektur

Tekura- Architektur & Kontext
Alexander Albertini
Architekten ETH/FH, Zürich



Projekt Nr. 10 MEXIKO

Architektur

STUDIO VLORA, Zürich

HLKS

Visani Rusconi Telleri SA, Taverne



Projekt Nr. 11 Rotonda

Architektur

kimlim architekten eth/sia gmbh,
St.Gallen



Projekt Nr. 12 Bobbie

Architektur

Cristuzzi Architektur AG
Atelier Lietha, Zürich



Projekt Nr. 13

BELLEVUE

Architektur

Stadler Zlokapa GmbH, Basel



Projekt Nr. 14

Tiger & Bär

Architektur

Locher Architekten GmbH,
Appenzell



Projekt Nr. 15

Figgi + Müli (1)

Architektur

Philip Loskant Architekt ETH / SIA,
Zürich



Projekt Nr. 16**nidum**

Architektur laterza graf baupartner ag
Dipl. Architekten ETH HTL HF SIA,
Zürich

Mitarbeit Diana Virga, Gian Piero Laterza

Landschaftsarchitektur SIMA | BREER GmbH, Winterthur
Haustechnik / Bauphysik Wirkungsgrad Ing., Rapperswil-Jona
Holzbau / Brandschutz PIRMIN JUNG, Holzbau, Frauenfeld

**Projekt Nr. 17****Kleeblatt
engere Wahl**

Architektur Ospelt Strehlau Architekten AG,
Schaan (LI)

**Projekt Nr. 18****Pinwheel**

Architektur Studio Lindström, Zürich



Projekt Nr. 19**GASTON**

Architektur

om:ma Architekten, Zürich

Landschaftsarchitektur
Holzbauom:ma Architekten, Zürich
Holzbaubüro Reusser GmbH,
Winterthur**Projekt Nr. 20****STRAWBERRY FIELDS**

Architektur

ARGE: Garbizu Collar Architecture
KLG + Miriam Stierle, Basel

Bauingenieurwesen

SCHNETZER PUSKAS INGENIEURE,
Basel

HLKS-E Ingenieur

ABICHT ZUG AG, Zug

**Projekt Nr. 21****AMADEA**

Architektur

Via Crux Ventus, Zürich
Arbeitsgemeinschaft Nadine Weger,
Eliane Windlin und Susanne Croce

Projekt Nr. 22**Verde y Vivo**

Architektur ARGE Pascal Müller Architekt GmbH
und Sandro Inauen, St.Gallen

Landschaftsarchitektur PR Landschaftsarchitektur GmbH,
Arbon

Tragwerk / Brandschutz B3 Kolb AG, Romanshorn

**Projekt Nr. 23****SYÖMÄÄN**

Architektur Maja Hodel Architektin MSc ETH,
Zürich

Holzbau WAM Planer + Ingenieure AG, Bern
Visualisierungen studio épiceá

**Projekt Nr. 24****foglia
1. Rang**

Architektur Allemann Bauer Eigenmann
Architekten AG, Dipl. Architekten ETH
SIA BSA, Zürich

Landschaftsarchitektur Mettler Landschaftsarchitektur,
Gossau

Holzbau / Brandschutz B3 Kolb AG, Romanshorn
HLKKS Edwin Keller + Partner AG, Gossau
Baumanagement Baukom AG, St.Gallen



Projekt Nr. 25**IN and OUT**

Architektur

wulf architekten gmbh Stuttgart,
Basel**Projekt Nr. 26****TABO**

Architektur

ARGE Brandenberger Kloter
Architekten AG, Basel
André Campos.Joana
Mendes- Arquitectos, Porto, (PT)

HLS

Häusler Ingenieure AG, Langenthal

**Projekt Nr. 27****SPIELRAUM**

Architektur

Oeschger Schermesser Architekten
os.arch GmbH, Zürich

Projekt Nr. 28**FIGGI UND MÜLI (2)**

Architektur

ARGE

Cyrell Zugliani, Arch. MSc ETH SIA
 Laura Zraggen, Arch. MA FHNW,
 Chur

**Projekt Nr. 29****KONTINUUM**

Architektur

Kollektiv Palinpsao, Bern

**Projekt Nr. 30****Zaunkönigin
5. Rang**

Architektur

Johannes Walterbusch Architektur,
 Zürich



Projekt Nr. 31**weitergestrickt**

Architektur Schönenberger Architektur,
Ebnat-Kappel

Mitarbeit KUNSTWERKSTATT | Architektur +
Gestaltung, Ebnat-Kappel

**Projekt Nr. 32****Les Pilotis**

Architektur Jung Berger Architekten GmbH und
Studio UH GmbH, St.Gallen

Landschaftsarchitektur Jacqueline Kissling, Staad
Holzbau Klauser Holzplan GmbH, Degersheim

**Projekt Nr. 33****RONDOMI
2. Rang**

Architektur STUDIO JES Architektur & Städtebau
GmbH, Zürich

Landschaftsarchitektur Rosenmayr Landschaftsarchitektur
GmbH BSLA, Zürich



Projekt Nr. 34 MOMO

Architektur	Studio Bellaria, Zürich
Landschaftsarchitektur	Heinrich Landschaftsarchitektur GmbH, Winterthur
Nachhaltigkeit	Lemon Consult AG, Zürich
Gebäudetechnik	Huustechnik Rechberger AG, Zürich
Bauingenieur	Synaxis AG, Zürich



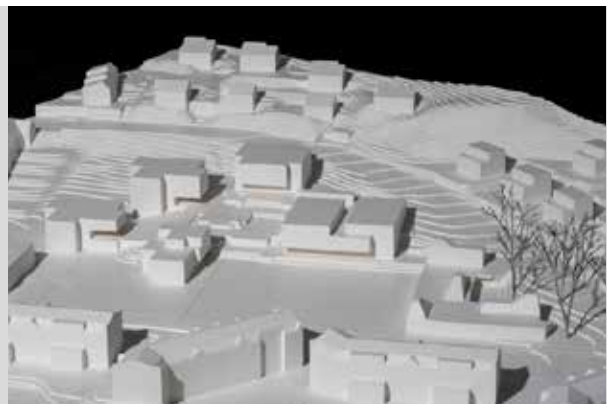
Projekt Nr. 35 CAELI

Architektur	Murtezi Architekten GmbH, Goldach
-------------	-----------------------------------



Projekt Nr. 36 TAMINA DAS TREIBHOLZ

Architektur	ARGE Morris Enzmann, Andrea Giger, Ludwig Hänssler, Marius Oneta Zürich
-------------	---



Projekt Nr. 37**KASIMIR**

Architektur

TB ARCH GmbH, Zürich

**Projekt Nr. 38****LEITERSPIEL**Architektur
Mitarbeit

BRYUM GmbH, Basel
 Daniel Baur, Sela Tamar Farner, Sabrina
 Fuchs, Andreas Marcel Bachmann
 holzprojekt gmbh, Basel
 Weber+Brönnimann Bauing. AG, Bern
 Grünig + Partner, Liebefeld-Bern
 Amstein + Walthert Bern AG, Bern
 Durable GmbH, Zürich

Holzbau
 Bauingenieur
 Haustechnik
 Brandschutz
 Nachhaltigkeit

**Projekt Nr. 39****LOGGIA**

Architektur

M.Arch. Alejandro Garin Odriozola,
 Basel

Bauingenieur
 Haustechnik

Ferrari Gartmann AG, Chur
 WALDHAUSER + HERMANN AG,
 Münchenstein



Projekt Nr. 40

Lichtkegel

Architektur

DÜRIG AG, Zürich

Generalplanung

uas ag- unternehmen für architektur
und städtebau ag, Zürich



Projekt Nr. 41

MURMELI

Architektur
Mitarbeit

Brunner & Larocca AG, Winterthur
Carmen Föhn



Projekt Nr. 42

elsa

Architektur

Christian Miller Architekt,
Schlier (DE)



Projekt Nr. 43

SIRO

Architektur

Andreas Thalmann Architekt,
Winterthur



Projekt Nr. 44

CUR NON

Architektur

Gähler Flühler Architekten AG
BSA SIA, St.Gallen

Mitarbeit

Diego Gähler, Bernhard Flühler,
Andreas Fankhauser, Matthias Noger,
Dario Chiarello



Projekt Nr. 45

baumboppi engere Wahl

Architektur

bürge wendel architekten gmbh,
Weinfelden

Landschaftsarchitektur
Holzbau / Brandschutz
Haustechnik

Martin Klauser, Rorschach
Krattiger Engineering AG, Happerswil
Eisenbart + Partner AG, Münchwilen



Projekt Nr. 46 FUCHUR

Architektur

Isler Gysel Architekten
Dipl. Architekten ETH SIA, Zürich

Ingenieur Holzbau

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sargans



Projekt Nr. 47 OTAVA

Architektur

ARGE
Simon Mahringer, Dipl. Arch. ETH &
Opus Architecture Ltd., Helsinki (FI)



Projekt Nr. 48 DÉJEUNER SUR L'HERBE 3. Rang

Architektur

Valentin Lang Architekt MSc ETH,
Zürich



Projekt Nr. 49**SCHNEGGEHUUS**

Architektur

Dähler Dietschweiler Architekten,
Zürich**Projekt Nr. 50****WALPURGISNACHT**
4. Rang

Architektur

Gut Deubelbeiss Architekten AG,
LuzernHLKS
HolzbauZurfluh Lottenbach GmbH, Luzern
Lauber Ingenieure AG, Luzern**Projekt Nr. 51****SILBERMÖVE**

Architektur

atelier 4036 GmbH
Architekt*innen ETH SIA, Zürich

Projekt Nr. 52**BOPP ART**

Architektur

ARGE

studio te GmbH, Zürich

Architectum GmbH, Luzern

**Projekt Nr. 53****N°6**

Architektur

markus jandl_architekten,
Zürich

Beratung Lüftung

3-Plan Haustechnik AG, Winterthur

**Projekt Nr. 54****RUFUS
6. Rang**

Architektur

Häni Joho Birchler
Architekten GmbH, Zürich

Energieplanung

S3 GmbH, Dübendorf



Projekt Nr. 55**Amerigo Vespucci**

Architektur

Nigg & Raffainer Architekten ETH,
Zürich**Projekt Nr. 56****ORION**

Architektur

Seifert Architekten, Zürich

Landschaftsarchitektur

Mettler Landschaftsarchitektur AG,
GossauHLKKS-Planung
HolzbauingenieurIten Gebäudetechnik GmbH, Buttikon
LIGNITEC Ingenieurbüro für Holzbau,
Gossau**Projekt Nr. 57****nibling**

Architektur

Architekturbüro Püntener,
Zürich

Projekt Nr. 58
ASTAIRE

Architektur

CSA Christoph Schmid
Architekt ETH/SIA, Zürich



Projekt Nr. 59
Perennia

Architektur

Lejon Krizan, Zürich



Projekt Nr. 60
Cailler

Architektur

Tudor Munteanu, Zürich



Projekt Nr. 61 TATAMI

Architektur

3C Architektur GmbH, Baden



Projekt Nr. 62 Desiderio

Architektur

Alessandra Villa Architektur, Zürich

Haustechnik

Technik im Bau AG, Luzern



Projekt Nr. 63 ANDERSON

Architektur

Elena Rucsandra Zara- birou
individual de arhitectura,
Bukarest (RO)



Projekt Nr. 64 FORUM

Architektur studiospazio
Tao Baerlocher Architekt ETHZ, Zürich

Holzbau / Brandschutz PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sargans
HLKS / Nachhaltigkeit Raumanzug GmbH, Zürich



Projekt Nr. 65 BOPPARTSBROGG

Architektur Joaquin Hurtado Architekt, Luzern

Landschaftsarchitektur Cadrage Landschaftsarchitektur, Zürich
HLKS Beat Dellenbach, Luzern
Umweltingenieur Alain Greter, Luzern



Projekt Nr. 66 PRIMITO

Architektur Focketyn del Rio Studio, Basel

Landschaftsarchitektur Neuland ArchitekturLandschaft GmbH, Zürich

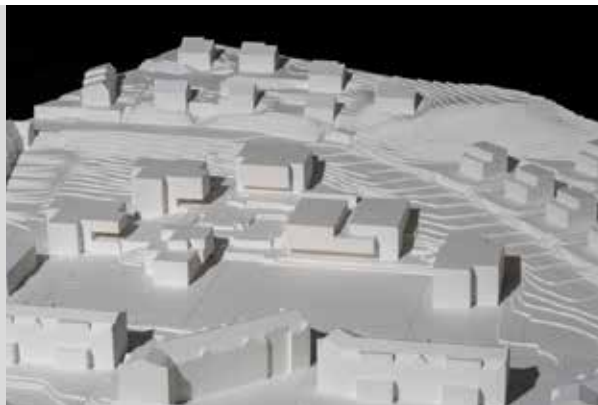
Lüftungskonzept Waldhauser+Hermann AG, St.Gallen
Statik Schnetzer Puskas Ing. AG, Basel
Fassadenplanung xmade GmbH, Basel
Baumanagement Drees & Sommer Schweiz AG, Zürich



Projekt Nr. 67**NIMA**

Architektur

Duo Plus, Zürich

**Projekt Nr. 68****JOHANN**

Architektur

Kocher Minder Architekten,
Steffisburg

Landschaftsarchitektur

w+s Landschaftsarchitekten AG,
Solothurn

Holzbauingenieur

Timbatec Holzbauing. Schweiz AG,
Bern**Projekt Nr. 69****RAUPE NIMMERSATT**

Architektur

Inhelder Osterwalder Architekten,
Biel

Projekt Nr. 70**mateu**

Architektur vitor lamego architekt, Erlenbach

Landschaftsarchitekt KOLB Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich

**Projekt Nr. 71****FROCHKÖNIG**

Architektur Atelier Schweizer Vollmer, Zürich

**Projekt Nr. 72****PIEP**

Architektur Müller & Truninger
Architekten ETH SIA, Zürich

Landschaftsarchitektur Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur
und Städtebau GmbH, Zürich

Bauingenieur Pirmin Jung Schweiz AG, Rain

HLKS-Planung Andy Wickart Haustechnik AG, Zürich



Projekt Nr. 73**ROLLO**

Architektur Florian Ringli & Raphael Stähelin,
Architektur GmbH, Zürich

Holzingenieur Spuhler Holz, Würenlingen

**Projekt Nr. 74****Pan**

Architektur Jan Schmid Architekt, St.Gallen

**Projekt Nr. 75****flickflack**

Architektur Gauch & Schwartz GmbH
Architekten ETH SIA, Zug

Bauingenieur Dr. Schwartz Consulting AG, Zug



Stadt St.Gallen
Hochbauamt

Amtshaus
Neugasse 1
9004 St.Gallen

www.hochbauamt.stadt.sg.ch